

Karnevalsgesellschaft „De Japstöck“ e.V. Kückhoven

gegründet 1949 - Mitglied im Bund deutscher Karneval



Jahresberichte des Präsidenten

Band 4

2010 - 2019

Jahresbericht des Präsidenten 2009/2010

Eine schöne Session ist wieder zu Ende. Es hat mir sehr viel Freude gemacht, mit Euch allen die Session zu erleben. Es gab viel Arbeit, aber wir haben zusammen auch viel Spaß gehabt.

Ich denke, dass dies auch für unser Prinzenpaar gilt, das in der vergangenen Session von der Nachbarschaft Stülpend gestellt wurde. So waren es Prinz Guido I. (Heinrichs) und Prinzessin Karla I. (Settels), die begleitet von den Ministern Stefan und Heike Ryssen sowie Peter Hessling und Manuela Geilenkirchen, mit uns feierten. Unterstützt wurden sie bei ihren vielfältigen Aufgaben von ihren Pagen Alica und Justin Geilenkirchen, Larissa und Lars Düren sowie Benedikt Simon.

Der Sessionsauftakt fand wie gewohnt in der Mehrzweckhalle statt. Am Samstag, den 14. 11. 2009 wurde das Prinzenpaar der vergangenen Session, Stefan Jörißen und Sabine Paul verabschiedet und das neue Prinzenpaar mit Gefolge vorgestellt.

Die Musketiere hatten es übernommen, den Japstock aus dem Sommerschlaf zu wecken. Man suchte den Japstock überall in der ganzen Welt, wo Karneval gefeiert wird, so z. B. in Rio, beim alemannischen Karneval und in Köln, bevor man ihn schließlich in Kückhoven wieder fand.

Im Verlaufe des munteren Abends wurden folgende Aktive geehrt:

Die höchste Auszeichnung des Abends, und zwar den BDK Orden Gold erhielt Kurt Knorr.

Der VKAG Orden Gold wurde an Norbert Knorr verliehen. Den VKAG Orden Silber erhielten Alexandra Classen, Elke Hesse und Alois Quasten.

Den großen Flachlandorden bekamen Willi Jörißen und Jenny Klomp, den kleinen Flachlandorden Frank Abels, Benjamin Althoff, Stefan Jörißen, Sascha Quasten und Marco Wallrafen.

Herzlichen Glückwunsch nochmals an alle Geehrten.

Die Aktivenversammlung fand am 27. 10. 2009 statt. Hier haben wir die Termine für die laufende Session abgestimmt.

Am 11. 11. haben wir an der Sessionseröffnung der Stadt Erkelenz teilgenommen. Diese fand zum ersten Mal in der Stadthalle statt. Ich persönlich finde, dass dieser Ort gut gewählt war und dass man auch bei schlechtem Wetter noch Gelegenheit hatte, die Kontakte mit den befreundeten Gesellschaften zu pflegen.

Der Verbandsabend der VKEL fand am 28. 11. 2009 in Hilfarth statt. Leider war dieser Termin sehr schlecht von unseren Aktiven besucht. Wir waren die einzige Gesellschaft im VKEL, die mit nur wenigen Leuten anwesend war. Auch das an diesem Abend gezeigte Programm wäre ein Besuch wert gewesen.

Das erste Biwak im neuen Jahr ist traditionell in Venrath, wo wir mit Prinzenpaar, Gefolge und Aktiven am 3. Januar 2010 den ersten Auftritt des Jahres hatten.

An der Sitzung des TKV in Tenholt sowie beim Biwak in Golkrath nahm unser Prinzenpaar mit Gefolge, jeweils einer oder zwei Tanzgarden und einer Abordnung der KüKaGe teil. Die Sitzung des BKV Bellinghoven wurde von der Tanzgarde 2 besucht.

Am 29. 01. 2010 besuchten wir unsere niederländischen Freunde von „Miranda“ in Kerkrade. So feiern wir grenzüberschreitenden Karneval.

Der BSE Ball in Immerath ist wie schon seit Jahren ein beliebter Treffpunkt für die KüKaGe. Alle, die diesmal dabei waren, haben ihr kommen nicht bereut.

Das letzte Biwak in der Session ist eine Woche vor Karneval in Erkelenz. Auch wir waren als komplette Gesellschaft dort und konnten uns und unsere tänzerischen Aktivitäten auf der Bühne präsentieren.

Unsere Garden waren in der vergangenen Session überaus erfolgreich. Die Tanzgarde 2 konnte sich schon früh, und zwar Anfang November 2009 in Alsdorf mit ihrem Schautanz „Musikschule – Kids wanna rock“ für das Halbfinale der Deutschen Meisterschaften in Hannover qualifizieren. Im Gardetanz gelang das ebenso im Januar 2010 in Harsewinkel.

Natürlich war es dann nur, dass unsere Tanzgarde 1 nachzog und auch die Qualifikation in beiden Disziplinen (Garde- und Schautanz, „Liebe, Kummer & Co.) an einem Tag in Hamm holte.

Beim Halbfinale war die KüKaGe mit vier Tänzen in Hannover vertreten. Damit war die KüKaGe die einzige Gesellschaft im VKAG Bereich, die dies geschafft hat. Ich kann nur sagen, darauf können wir in der Gesellschaft alle stolz sein.

Am Samstag, den 6. März 2010, fuhren die Tänzerinnen, Eltern und - nicht zu vergessen - die zahlreichen Fans mit 2 Bussen, ca. 130 Personen, nach Hannover. Die Juniorengarde präsentierte am Samstag Garde- und Schautanz. In beiden Disziplinen wurde jeweils der undankbare siebte Platz erreicht und das Weiterkommen nur knapp verpasst. Schade, ich hätte euch so gerne ein Weiterkommen gegönnt. Aber mich fragt ja niemand.

Einen Tag später ertanzte sich die Tanzgarde 1 mit ihrem Gardetanz die Qualifikation zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart. Beim Schautanz mussten sie sich mit einem 10. Platz zufrieden geben, d. h. es gelang nicht, die nötigen Punkte für Stuttgart zu erreichen.

Eine Woche später ging es dann wieder mit einem Bus nach Stuttgart zur Deutschen Meisterschaft, die am 13. und 14. März 2010 in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle ausgetragen wurde. Ein wahrlich großes Ereignis. 8.000 Zuschauer waren in der Halle, um die Elite des deutschen Tanzsportes zu sehen.

Bereits beim feierlichen Einmarsch mit Musikkapelle waren 3 Mädchen unserer Tanzgarde 1 beteiligt. Sie trugen Fahnen der einzelnen Bundesländer und repräsentierten auch damit unsere Gesellschaft. Nachdem sich dann noch alle Zuschauer von ihren Plätzen erhoben und die National-Hymne live gesungen wurde, war wohl jeder der Zuschauer froh, dieses Ereignis mit erleben zu können.

Unsere Tanzgarde 1 ertanzte sich beim Gardetanz mit 431 einen hervorragenden 14. Platz. Dazu allen Tänzerinnen, der Trainerin, den Betreuerin usw. meinen herzlichen Glückwunsch. Dieser Glückwunsch gilt natürlich auch den Tänzerinnen und den Verantwortlichen für die Garde 2. Hier hat sich in den letzten Jahren gezeigt, was man mit effektiver Jugendarbeit alles erreichen kann.

Während der Deutschen Meisterschaft ist vom SWR eine 30-minütige Reportage über die Veranstaltung sowie über den karnevalistischen Tanzsport erstellt worden. Bei der Ausstrahlung der Reportage im Fernsehen ist unsere Tanzgarde mehrfach zu sehen, u. a. in Großaufnahme während des Aufmarsches auf die Bühne.

Die Garden 3 und 4 haben in dieser Session wieder ihr Bestes gegeben und an zahlreichen Veranstaltungen mit Erfolg teilgenommen. Allen Garden, Trainerinnen und Betreuerinnen gilt mein Dank. Besonders erwähnen möchte ich noch die hervorragende Leistung der Trainerinnen. Ohne euch und euren unermüdlichen Einsatz könnte dies alles nicht stattfinden.

Hervorzuheben sind noch einige Turnierergebnisse: BDK Turnier in Erkelenz Garde 1 Verbandsmeister. VKEL Turnier in Hilfarth: Garde 1 Kreissieger im Garde- und Schautanz. Garde 2 Kreissieger im Schautanz und 2. Platz im Gardetanz. Garde 3 jeweils 2. Platz im Garde- und im Schautanz.

Unser Männerballett präsentierte mit dem A-Team wieder einen richtigen Knaller, der auf vielen Bühnen in der gesamten Session gefragt war. Absoluter Hit war dann nach dem Auftritt bei den Knallköpp in Golkrath der Einsatz des dazugehörigen „Fahrzeuges“ bei Mac Donalds in Erkelenz. Hier wurden kurzerhand ein paar Tänzer aktiviert, die mit dem dazu gehörigen „Fahrzeug“ durch's Drive-Inn „fuhren“. Hier hätte ich gerne einmal die dummen Gesichter und die blöden Kommentare der Gäste und des Bedienpersonals gesehen und gehört.

Bei den NRW-Meisterschaften ertanzte sich das Männerballett den 3. Platz.

Mein Dank gilt auch dem Männerballett, der Trainerin und den Betreuern. Macht weiter so, und dann haben wir noch viel Spaß mit euch.

Und nun möchte ich zu den Saalveranstaltungen etwas sagen:

Die erste Sitzung mit der Prinzenproklamation war wie immer gut besucht und auch stimmungsvoll. Statt einer Regierungserklärung erläuterte Prinz Guido ausführlich, wie er als Erkelenzer den Weg zum Kückhovener Karneval gefunden hat.

Gäste hatten wir von den Seckschürgern Immerath und den CV Galopp Kerkrade.

Der Schlüssel der leeren Stadtkasse wurde von Bürgermeister Peter Jansen, der eigens dafür von einer Klausurtagung mit Jürgen Simon aus Mayschoß angereist war, an das Prinzenpaar übergeben. Wie immer half ihm hierbei seine Stellvertreterin Christel Honold-Ziegahn.

Folgende einheimische Gruppen präsentierten sich bei der Sitzungsgestaltung:

- 1. das Trommlercorps Kückhoven,**
- 2. Tanzgarde 1 mit Garde- und Schautanz „Liebe, Kummer &Co.,**
- 3. Tanzgarde 2 mit Garde- und Schautanz „ Kids wanna Rock“,**
- 4. das Männerballett mit dem „A-Team“ und**
- 5. die Frauengruppe des TUS Germania mit „einer Reise nach Mexico“.**

Bei der zweiten Sitzung – es gab wie immer – ein total ausverkauftes Haus, sprang der bekannte Funke bereits zu Beginn der Sitzung über. Es war eine sehr stimmungsvolle Sitzung zur Freude aller Besucher.

Einen Tag später fand dann unsere Kindersitzung statt, die schon jahrelang von unserem aktiven Mitglied der Musketiere, Verena Schnitzler, vorbereitet wird, statt.

Geleitet und moderiert wurde die Sitzung – wie immer – sehr gekonnt von Sascha Quasten.

Neben unseren eigenen Tanzgarden 1- 4, unserem Männerballett, zeigten die beiden Kindergärten, die Grundschule Kückhoven, die EKG Erkelenz und eine Show-Tanz-Gruppe aus Tenholt ihre Beiträge.

Auch hier ein Dankeschön meinerseits an alle Beteiligten.

Und nun von den jüngsten zu den älteren Bewohnern des Dorfes. Mittwochs vor Karneval besuchte das Prinzenpaar mit Gefolge und eine Abordnung der KüKaGe die Seniorengruppe im Pfarrheim. Hier zeigten die „kleinen Garden“ 3+4 sowie Tanzmariechen Lina Beek ihr Können.

Danach ging es mit dem Straßenkarneval weiter:

Nächster Termin war der Altweiber-Donnerstag. Hier fangen wir im städtischen Kindergarten an. Dort haben die Erzieherinnen immer für Prinz und Gefolge knifflige Spiele vorbereitet, die dann mehr oder weniger erfüllt wurden. Es gab genug zu lachen, und die Kinder wurden vom Prinzenpaar mit reichlich Süßigkeiten belohnt.

Der daran anschließende Besuch galt den Kindern und Lehrerinnen der Grundschule Kückhoven. Besonders gefreut hat uns, dass wir in der neu eröffneten Raiffeisenbank in Kückhoven eingeladen waren. Nochmals ein herzliches Dankeschön dafür.

Im Anschluss daran war dann in der Gaststätte Bauß ein Imbiss nötig, um sich so für den Rest des anstrengenden Tages zu stärken.

Dank sagen möchten wir auch dem Altenheim Kuijpers, die uns ebenfalls zu einem Karnevals-Empfang eingeladen haben. Nach einem Zwischenstopp in der Gaststätte Langen haben wir dann den Altweiber-Donnerstag in der Gaststätte Bauß ausklingen lassen.

Der Freitag vor Karneval war auch nicht ohne offiziellen Auftritt. So war unser Prinzenpaar mit Gefolge und einer Abordnung der KüKaGe beim Super-Sonntag in Erkelenz eingeladen.

Am Karnevalssamstag fand – wie bereits im Vorjahr – in unserer Pfarrkirche eine kölsche Messe mit dem Gospelchor Holzweiler unter der Leitung von Pfarrer Semrau und Gemeinde-Referentin Elke Schnyder statt. Es wurde wieder eindeutig bewiesen, dass die beiden „K's“, Kirche und Karneval durchaus zusammen gehören. Viele Gottesdienstbesucher waren mit mir der Meinung, dass dieser attraktive Gottesdienst auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholt werden soll.

Samstagabend war – wie in jedem Jahr – die allseits beliebte Disco der KüKaGe in der Mehrzweckhalle.

Der Höhepunkt aller karnevalistischen Veranstaltungen begann am Tulpensonntag mit der Einweihung des Prinzenwagens. Diese fand auf dem Platz vor dem Bauernhof Lievre (Eierheinz) am Stülpend statt. Prinzessin Karla weihte den wunderschönen Wagen schwungvoll mit einer Flasche Sekt ein.

Die Gesellschaften von Venrath und Dremmen waren ebenfalls bei dieser Feier anwesend. Danach ging es zur Mehrzweckhalle, um sich mit Erbensuppe und anderen Flüssigkeiten für den absoluten Höhepunkt des Karnevals, den Tulpensonntagszug zu stärken.

Das Wetter am Tulpensonntag war – wie der gesamte Winter: Eis und Schnee gaben den Ton an. Aber schließlich waren wir ja schon seit 2 Monaten daran gewöhnt und hatten uns entsprechend dem Wetter angepasst.

Angeführt von unserem Trommlercorps präsentierte die Nachbarschaft Maar ihren märchenhaften Froschkönig. Dahinter folgten riesige Popcorn-Tüten unserer Tanzgarde 1.

Die Nachbarschaft Kirchstraße, hier speziell die Baugruppe Hubertushof, zog mit einem schönen Wikingerschiff durch den Ort. Danach „flogen“ wunderschöne Schmetterlinge durch Kückhoven, die überall viel Beifall erhielten. Dies war die Fußgruppe Musketiere & Friends. Das nächste Märchen folgte mit „Struwelpeter“. Das Thema war wagenbau- und kostümmäßig wunderbar gelöst.

Die Nachbarschaft Holweilerend startete mit Mexikanern. Opheiden – Frings – „Haas Will“ waren der Stadt behilflich, aufgrund des Salz mangels die Straßen zu räumen. Die Gruppe Endlos war als Ritter und Burgfräulein verkleidet.

Vom Kleinend, der Gruppe Trebels“ war ein ganz „scharfes Thema“ sehr gut umgesetzt worden: „Löwensenf“. Der große Motivwagen und die wunderschöne Fußgruppe unter dem Thema Dschingis Kahn folgten.

Danach kamen befreundete Gesellschaften und Gruppen aus den Nachbarorten, die uns jedes Jahr mit ihrem Wagen und Fußgruppen erfreuen, bevor dann endlich die Nachbarschaft Stülpend ihr diesjähriges Prinzenpaar, begleitet von der Prinzengarde präsentierte.

Prinz Guido und Prinzessin Karla verteilten vom einem pompösen Prinzenwagen, einem Schaufelrad-Dampfer, ganz viele Süßigkeiten.

Das Technische Hilfswerk Erkelenz und die Feuerwehr Kückhoven unterstützten uns, diesen großen Karnevalsumzug durch Kückhoven zu leiten. Neben dem Prinzenwagen waren es 20 große Karnevalswagen, die in 2010 teilgenommen haben.

Die den Wagen verordnete Lautstärkeregelung bzw. Musikauswahl war ein voller Erfolg. Es gab überall gute Kritiken, dass endlich der Technodrang und die übermäßige Lautstärke auf ein erträgliches Maß reduziert werden konnte. Selbst die Rheinische Post fand dies in einem Artikel positiv erwähnenswert.

Ich möchte jetzt einmal die Gelegenheit nutzen und unserem diesjährigen Prinzenpaar danke zu sagen: Ihr wart ein tolles Prinzenpaar. Ich weiß auch, dass ihr euch im Vorfeld ganz viele Gedanken gemacht habt. Und das war auch gut so. Besser hättet ihr es nicht machen können. Es war mir eine Freude mit euch allen unseren Karneval zu feiern.

Der Rosenmontag war wieder geprägt von unserer Teilnahme am Erkelenzer Rosenmontagszug, bevor dann am Abend unsere letzte Saalveranstaltung in der Mehrzweckhalle statt fand, wo auch schon traditionell das Prinzenpaar für die nächste Session vorgestellt wird.

Den Abschluss der Session bildete das Fischessen in der Gaststätte Bauß. Hier bedankt sich die KüKaGe bei allen Helfern in der gesamten Session.

Auch ich möchte mich bei allen bedanken, den Aktiven, den Freunden der KüKaGe und allen die in irgendeiner Form zum Gelingen der vielfältigen Aktivitäten beigetragen haben. Danke nochmals. Jetzt geht der Blick nach vorne in die neue Session. Bis dahin verbleibe ich mit einem

Jap mött

**Günter Wallrafen
Präsident**

Jahresbericht des Präsidenten 2010/2011

Die längste Session dieses Jahrhunderts ist zu Ende. Für die KüKaGe kann ich zusammenfassen, dass es wieder eine erfolgreiche Session war. Alle, die sich amüsieren wollten, sind auf ihre Kosten gekommen. Unsere Veranstaltungen waren gut besucht. Die Einnahmen lagen im Bereich der Vorjahre. Auch die Arbeitsdienste für die Aktiven konnten in Rekordzeiten erledigt werden. Wir dürfen eigentlich zufrieden sein. Allerdings könnte diese Zufriedenheit zu Nachlässigkeiten und Qualitätseinbußen führen. Wir sollten uns also nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern müssen weiterhin gezielt und hart daran arbeiten, das Erreichte zu halten, ggf. falls noch zu verbessern und die KüKaGe weiterhin als Vorzeigeverein zu präsentieren.

Das Prinzenpaar wurde von der Nachbarschaft Maar gestellt. Mit Prinz Franz-Josef I und Prinzessin Karin I (Ehepaar Lemmens) hatte die Maar ein tolles Prinzenpaar. Beide steckten voller Energie und waren nicht klein zu kriegen. Begleitet wurde das Prinzenpaar von den Ministern Andrea Kretzer, Vanessa Lemmens, Pascal Kratz, Margret Schärer-Rütten, Mario Bemetti und Konrad Rütten.

Wie gewohnt fand der Sessionsauftakt am 13.11.2010 in der Mehrzweckhalle statt. Die Tanzgarde I hat den Japstock mit einem Quiz gesucht und letztendlich auch gefunden und zum Leben erweckt. Ein wirklich gelungener Auftritt.

Das Prinzenpaar der vergangenen Session, Guido I und Karla I, wurde verabschiedet und das neue Prinzenpaar Franz-Josef I und Karin I inthronisiert.

Im Verlaufe des munteren Abends wurden folgende Aktive geehrt:

Die höchste Auszeichnung des Abends, und zwar den BDK Orden Silber erhielten Frank Klöcker und Günter Wallrafen.

Den großen Flachslandorden bekamen Hildegard Pellens, Guido Marek und Rolf Schiffer, den kleinen Flachslandorden Ralf Offermanns, Ralf Piefenbrink, Volker Willms und Martin Zylka.

Herzlichen Glückwunsch nochmals an alle Geehrten.

Die Aktivenversammlung fand am 28. 10. 2010 statt. Hier haben wir die Termine für die laufende Session abgestimmt.

Am 11. 11. haben wir an der Sessionseröffnung der Stadt Erkelenz teilgenommen. Diese fand wieder in der Stadthalle statt.

Der Verbandsabend der VKEL fand am 27. 11 .2010 in Katzem statt. Eine mittlerweile wieder lohnenswert zu besuchende Veranstaltung!

Das VKEL Tanzturnier wurde ebenfalls von Katzem in der Erka Halle in Erkelenz durchgeführt. Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung für unseren Garden genau wie der Verlauf der gesamten Turniersession. Die KüKaGe Garden haben wieder einmal ihre besondere Stellung innerhalb der VKEL und der VKAG dokumentiert.

Doch der Reihe nach.

Kreismeister wurden die Garde III im Gardetanz, die Garde II im Gardetanz und die Garde I im Garde- und Schautanz.

Vizekreismeister wurde unser Tanzmariechen Lina Beek und die Garde II in Schautanz. Die Garde III landete als 3. im Schautanz noch auf dem Treppchen.

Beim von der VKAG durchgeführten BDK Qualifikationsturnier in Erkelenz konnten alle Garden einen Verbandsmeistertitel ertanzen. Garde III Verbandmeister im Gardetanz, Garde II Verbandsmeister im Schautanz, Garde I Verbandsmeister im Gardetanz.

Um ein Gefühl für diese Leistung zu bekommen, ist hierzu ist noch zu sagen, dass dem VKAG ca. 180 Karnevalsvereine im linken Niederrheinbereich zwischen Aachen, Voreifel und Mönchengladbach angehören.

Weitere BDK Turniere in Alsdorf, Rheine, Mühlheim, Düren, Hamm, Harsewinkel, Hürth und Neuenkirchen konnten mit großartigen Ergebnissen besucht und abgeschlossen werden.

Die Garde III hat sich in Alsdorf nicht nur für das Halbfinale der Deutschen Meisterschaften in Kassel qualifiziert, sondern gleich als Sieger das Turnier gewonnen.

Die Tanzgarde II hat sich in Mühlheim mit dem Schautanz Musikschule für das Halbfinale qualifiziert.

Die Tanzgarde I hat sich in Düren im Gardetanz und in Hürth im Schautanz für das Halbfinale qualifiziert. Zur Qualifikation in Hürth ist noch zu sagen, dass die erreichten 446 Punkte die höchste Punktzahl ist, die eine KüKaGe Garde jemals erreicht hat.

Das Halbfinale fand am 26. und 27. März 2011 in Kassel statt. Freitagnachmittag sind 70 Personen und Samstagmorgen nochmals 70 Personen nach Kassel gefahren, um die Garden tatkräftig zu unterstützen. Ein tolles und spannendes Wochenende für alle Beteiligten.

Die Garde 3 belegte im Gardetanz einen hervorragenden 10. Platz. Die Differenz zu den 7., 8. und 9. platzierten Garden aus Hannover, Erfurt und Schwerfen/ Zülpich betrug lediglich 2 Punkte.

Dann wurde es aufregend. Die Garde 2 belegte im Schautanz zusammen mit der Garde aus Coesfeld den 6. Platz. Die Jury konnte sich nicht entscheiden, beiden die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft zu geben. Beide Garden mussten nochmals tanzen. Im Stechen um die Qualifikation für die DM konnte sich dann unsere Garde 2 mit einer überzeugenden Leistung mit 9 Punkten Differenz gegenüber Coesfeld für die Deutsche Meisterschaft in Nürnberg qualifizieren.

Die Garde 1 war dann wohl so begeistert vom Stechen, dass man es der Garde 2 nachgemacht hat. Im Gardetanz ertanzte man zusammen mit der Kaisergarde vom TSC Bad Aachen den 7. Platz. Nur eine Garde durfte zur DM, also nochmals tanzen. Auch diesmal konnte sich unsere Garde durchsetzen. Mit 3 Punkten Vorsprung wurde Aachen besiegt und die Qualifikation für die DM erreicht.

Im anschließenden Schautanz erreichte die Garde 1 dann noch einen sehr guten 10. Platz.

Für die KüKaGe Garden ein überaus erfolgreiches Wochenende mit nicht zu erwartenden tollen Ergebnissen.

Eine Woche später fand dann die Deutsche Meisterschaft in Nürnberg statt. Die Garde 2 hat im Schautanz den 11. Platz belegt, die Garde 1 im Gardetanz den 15. Platz.

Um diese Leistungen bewerten zu können, muss man wissen, dass die Top Garden in Deutschland alle aus größeren Städten kommen, wo einerseits genügend finanzkräftige Sponsoren vorhanden sind und andererseits auch genügend Tänzerinnen zur Verfügung stehen. Sieht man dann die begrenzten Mittel der KüKaGe und berücksichtigt noch, dass die Garden weitgehend nur mit Kückhovener Mädchen besetzt sind, so kann man die Erfolge der Garden nicht hoch genug bewerten.

Die vergangene Session hat gezeigt, dass die von der KüKaGe betriebene Jugendarbeit Früchte trägt. Erwähnenswert ist noch, dass alle Erfolge mit KüKaGe-eigenen Trainern erreicht wurden, ein Fakt, um den wir von vielen Gesellschaften beneidet werden.

An dieser Stelle möchte ich allen Garden noch einmal zu ihren Erfolgen beglückwünschen.

Ein besonderer Dank gilt den Trainerinnen der Garden. Ihr habt keinen leichten Job. Ihr müsst euch um vieles kümmern, habt oft zu wenig Unterstützung von den Eltern und werdet hin und wieder auch noch für euer ehrenamtliches Engagement kritisiert. Die Erfolge geben euch allerdings recht und sind die gerechte Belohnung für eueren Einsatz.

An dieser Stelle möchte ich noch an die Garde I appellieren, dafür Sorge zu tragen, dass wir auch in Zukunft auf diesem Niveau mit eigenen Trainern weiterarbeiten können. Die Gesellschaft braucht euch auch als Trainer, damit ihr euer Können und Wissen an den Nachwuchs weitergeben könnt.

Bisher habe ich nur von den weiblichen Garden berichtet. Unser Männerballett war nicht minder erfolgreich. Mit dem Tanz „Asterix und Obelix“ wurden nicht nur die Gäste unserer Sitzungen erfreut, das Männerballett hatte Auftritte in der gesamte Region und ist überall so gut angekommen, dass man schon viele Auftrittstermine für die kommende Session vormerken konnte.

Auch hier möchte ich euch und eurer Trainerin recht herzlich zu der Leistung beglückwünschen und im Namen der KüKaGe „danke“ sagen.

Die KüKaGe hat die Biwaks in Venrath, Golkrath und Erkelenz besucht. Das Biwak Erkelenz war wieder ein Highlight, über 150 rot-weiße KüKaGe Aktive waren auf der Bühne.

Am 26.02.2011 hatten wir einen Auftritt bei unseren Freunden vom CV Galop in Kerkrade, anschließend sind wir noch beim letzten BSE Ball im Kaisersaal in Immerath (alt) gewesen.

Einen kurzen Gastbesuch auf der Sitzung des TKV Tenholt durfte natürlich auch in der vergangenen Session nicht fehlen.

Nun zu unseren eigenen Veranstaltungen.

Die erste Sitzung war wohl die beste Sitzung der KüKaGe in den letzten 20 Jahren. Mit Martin Schopps (Die Rednerschule), Kai Kramosta (Ein Pfundskerl) und Klaus Rupprecht (Klaus und Willi) hatte Martin Zylka Spitzenkräfte aus dem Kölner Karneval verpflichtet, die auch in den Fernsehsitzungen der Session zu sehen waren. Martin, herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung.

Neben diesen Spitzenkräften waren weitere erstklassige Auftritte von Hätzblatt, den Werstener Showfanfaren sowie den Kückhovener Gruppen zu sehen. Wie eingangs schon gesagt, die wohl beste Sitzung der letzten 20 Jahre. Unser Bestreben ist es, dieses Niveau auch für die kommenden Jahre zu halten. Martin, hier bist Du wieder gefordert!

Die Kostümsitzung war wie immer ein Selbstläufer. Kostümsitzung ist vielleicht der falsche Name, in Zukunft können wir hier getrost von Partysitzung reden. Die Gäste der Kostümsitzung wollen Party feiern. Wer also für Party ist, ist in der Kostümsitzung richtig, wer eine richtige Karnevalssitzung mit guten Büttreden erleben will, sollte besser zur ersten Sitzung kommen.

Folgende einheimische Gruppen präsentierten sich bei der Sitzungsgestaltung:

- 1. das Trommlercorps Kückhoven,**
- 2. Tanzgarde 1 mit Garde- und Schautanz „Liebe, Kummer &Co.,**
- 3. Tanzgarde 2 mit Garde- und Schautanz „Musikschule - Kids wanna Rock“,**
- 4. das Männerballett mit „Asterix und Obelix“ und**
- 5. die Frauengruppe des TUS Germania mit „Sport ist Mord“.**

Einen Tag später fand dann unsere Kindersitzung statt, die wieder von Sascha Quasten geleitet und moderiert wurde - wie immer, sehr gekonnt.

Neben unseren eigenen Tanzgarden 1- 4, unserem Tanzmariechen Lina Beek, unserem Männerballett, zeigten die beiden Kindergärten, die Grundschule Kückhoven, und die EKG Erkelenz ihre Beiträge.

Auch hier ein Dankeschön meinerseits an alle Beteiligten.

Und nun von den jüngsten zu den älteren Bewohnern des Ortes. Mittwochs vor Karneval besuchte das Prinzenpaar mit Gefolge und einer Abordnung der KüKaGe die Seniorengruppe im Pfarrheim. Hier zeigten die „kleinen Garden“ 3+4 sowie Tanzmariechen Lina Beek ihr Können. Diese Veranstaltung wurde von Hermann-Josef Küppers moderiert.

Altweiber begann dann der Straßenkarneval.

Ab 10:00 Uhr haben wir den städtischen Kindergarten, die Grundschule und die Raiffeisenbank besucht. Zum anschließend von der KüKaGe gesponserten Mittagessen ging es in die Gastwirtschaft Bauß. Nachmittags stand dann der Besuch des Altenheim Kuijpers sowie der Kückhovener Gaststätten auf dem Programm.

Zusammenfassend kann gesagt werden, ein rundum gelungener Altweibertag.

Der Freitag vor Karneval war auch nicht ohne offiziellen Auftritt. So war unser Prinzenpaar mit Gefolge und einer Abordnung der KüKaGe beim Super-Sonntag in Erkelenz eingeladen.

Am Karnevalssamstag fand – wie bereits im Vorjahr – in unserer Pfarrkirche eine kölsche Messe unter der Leitung von Pfarrer Semrau und Gemeinde-

Referentin Elke Schnyder statt. Alle Besucher der Messe waren wieder begeistert. Ein Zeichen, die Messe auch in den kommenden Jahren beizubehalten.

Die beliebte KüKaGe Disco am Samstag war wieder sehr stimmungsvoll und auch gut besucht.

Der absolute Höhepunkt ist natürlich der Tulpensonntag. Morgens wurde bei strahlendem Sonnenschein der Prinzenwagen auf der Maar eingeweiht. Die Gesellschaften aus Venrath und Dremmen waren ebenfalls mit ihren Prinzenpaaren anwesend, läuft doch der Prinzenwagen montagsmorgens in Venrath und montagnachmittags in Dremmen. Der Prinzenwagen wurde von unserer Prinzessin Karin mit einer Flasche Sekt eingeweiht.

Das anschließende Erbsensuppenessen wurde nicht mehr in der Mehrzweckhalle durchgeführt, weil der Umsatz in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist und der Aufwand in keinem Verhältnis mehr zum Ergebnis stand.

Die Aktiven sowie die auswärtigen Gäste konnten sich allerdings in den Gaststätten stärken.

Nachmittags dann bei schönstem Sonnenschein mit 24 Wagen der größte Tulpensonntagszug in der Geschichte der KüKaGe.

Es hat sich gezeigt, dass die KüKaGe mit der Vorgabe der letzten Jahre – nur Karnevalsmusik in gemäßigter Lautstärke - den Wunsch der Besucher getroffen hat. Tausende Zuschauer waren in Kückhoven, viele haben uns zu einem großartigen und stimmungsvollen Tulpensonntagszug gratuliert.

Es hat sich ausgezahlt, im Vorfeld mit den auswärtigen Wagenbauern zu reden und alle davon zu überzeugen, dass die Besucher kommen, um Karneval zu feiern, nicht um ohrenschmerzhaft laute Technomusik zu hören.

Ich möchte noch betonen, dass jeder herzlich willkommen ist, der unsere Vorgaben einhält. Alle, die aber der Meinung sind, die Vorgaben nicht einhalten zu müssen, melden sich besser erst gar nicht an.

Hier gilt mein besonderer Dank den Teilnehmern für das Einhalten der KüKaGe Vorgaben.

Ein besonderes Lob gilt den Kückhovener Wagenbauern. Die Wagen von Stülpend, Kleinend, Kirchstraße und Maar waren wieder eine Augenweide. Nicht umsonst gilt Kückhoven als Wagenbauerdorf, viele Wagen werden im Laufe der Jahre mehrfach vermietet.

Die EKG war wieder mit einer großen Abordnung einschließlich Dreigestirn vertreten, ebenso wie der TKV aus Tenholt. Weitere auswärtige Wagen kamen aus Immerath, ebenfalls mit Prinzenpaar, aus Erkelenz, u. a. mit dem Prinzen der „Flotten Theke“, aus Borschemich, Keyenberg, Holzweiler, Katzem, Granterath, Hetzerath, Matzerath und Schwanenberg.

Krönender Abschluss bildete die Nachbarschaft Maar mit ihrem strahlenden Prinzenpaar auf dem neu gebauten Prinzenwagen. Wahrlich eine Augenweide.

Unser Zugausklang in der Mehrzweckhalle hat einen gelungenen Tulpensonntag standesgemäß abgerundet. Die Halle war voll und die Gäste haben noch bis Mitternacht gefeiert.

Rosenmontag haben wir wieder am Erkelenzer Zug teilgenommen. Ein imposantes Bild, die gesamte KüKaGe bei strahlendem Sonnenschein mit Garden, Marketenderinnen, Musketiere, Elferrat, Vorstand sowie Prinzengarde mit Prinzenpaar in rot und weiß zu sehen. Eine bessere Werbung für die KüKaGe und den Kückhovener Karneval gibt es nicht. Während des Zuges konnte dann auch die Nachbarschaft Kirchstrasse ein Prinzenpaar für die kommende Session gewinnen.

Am Abend fand dann unsere letzte Saalveranstaltung in der Mehrzweckhalle statt. Der Kostüm- und Maskenball wurde von vielen Besuchern als ein gemütlicher Abend angesehen, wo dann auch schon traditionell das Prinzenpaar für die nächste Session vorgestellt wurde.

Ich möchte mich ganz herzlich bei unserem Prinzenpaar Franz-Josef I und Karin I bedanken. Ihr wart ein tolles Prinzenpaar und habt eure Sache gut gemacht. Wir haben viel Spaß mit euch gehabt und ich glaube, es hat euch auch sehr gut gefallen. Doch wie heißt es so schön: am Aschermittwoch ist alles vorbei.

Den Abschluss der Session bildete das Fischessen in der Gaststätte Langen. Hier bedankt sich die KüKaGe bei allen Helfern für die ehrenamtliche Arbeit während der gesamten Session.

Auch ich möchte mich bei allen bedanken, den Aktiven, den Freunden der KüKaGe und allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen der vielfältigen Aktivitäten beigetragen haben. Danke nochmals.

Die Session 2010-2011 ist Geschichte. Schauen wir nach vorne auf die Session 2011-2012.

Jap mött

**Günter Wallrafen
Präsident**

Jahresbericht des Präsidenten 2011/2012

Und wieder ist eine Session zu Ende. Rückblickend kann ich nur sagen, dass es einfach zu schnell war. Aber wie heißt es in einem Sprichwort: Wenn es am schönsten ist, dann soll man aufhören. Und so haben wir am Aschermittwoch wieder eine schöne und auch erfolgreiche Session beendet. Ich kann dies nur aus meiner Sicht berichten. Aber ich weiß auch von anderen Vereinsmitgliedern, dass es auch dieses Mal Spaß gemacht hat, gemeinsam Karneval zu feiern.

Das Prinzenpaar wurde von der Nachbarschaft Kirchstraße präsentiert. Zurückblickend möchte ich noch einmal kurz erwähnen, dass diese Nachbarschaft die größte im Ort ist und trotzdem bei der Prinzensuche unerwartete Probleme aufgetreten sind. Nach einer kurzen Bedenkzeit von 10 Minuten haben sich dann im vergangenen Jahr während des Rosenmontags-Zuges in Erkelenz die Aktiven Ralf Gerads und Hildegard Pellens bereit erklärt, als Prinzenpaar aus der Nachbarschaft Kirchstraße die KüKaGe zu repräsentieren.

Begleitet wurden die beiden von ihren Ministerinnen Sandra Gerads und Lydia Multhaup.

Sessionsauftakt war am 12. November 2012 in der Mehrzeckhalle in Kückhoven. Das Japstock-Erwachen wurde sensationell vom Männerballett in Szene gesetzt. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn das Männerballett hatte einen Film gedreht, in dem der Japstock im ganzen Ort gesucht wurde. Männer, das war ein supertoller Film und endete natürlich mit dem Ergebnis, dass auch dieses Mal der Japstock gefunden wurde, natürlich bei einem Mitglied des Männerballetts in einem Haus im Kleinend.

Anschließend wurde dann das noch amtierende Prinzenpaar Franz-Josef I und Prinzessin Karin I (Ehepaar Lemmens) verabschiedet.

Das neue Prinzenpaar Ralf II und Hildegard II stand schon in den Startlöchern und wurden dann auch gleich inthronisiert.

Im Verlaufe des geselligen Abends wurden dann folgende Aktive geehrt:

Den VKAG-Orden in Silber erhielt Heinz Nießen. Die gleiche Auszeichnung erhielt Silvia Küppers. Dieser Orden wurde allerdings erst bei der Prinzenwagen-Einweihung überreicht.

Den Großen Flachsländorden bekamen:

Bernd Eschweiler, Ralf Gerads, Stefan Hesse, Klaus Hünnekens, Theo Merkens, Waltraud Schiffer, Verena und Thomas Schnitzler.

Mit dem kleinen Flachslandorden wurden Sandra Gerads, Brigitte Hausmann, Marcel Pistel und Conny Titze ausgezeichnet.

Nochmals herzliche Glückwünsche an alle Geehrten.

Die Aktiven Versammlung fand am 26. Oktober 2011 statt. Hier haben wir u. a. die Termine für die bevorstehende Session abgestimmt.

Die Sessionseröffnung der Stadt Erkelenz fand traditionell am 11.11.2011 in der Stadthalle statt. Unsere Teilnahme erfolgte – wie in jedem Jahr – mit Aktiven aus verschiedenen Gruppen.

Der VKEL Verbandsabend war am 26.11.2011 in der Mehrzweckhalle Lövenich. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen. Ich habe aber von allen Teilnehmern nur Positives über diese Veranstaltung gehört und kann die Teilnahme im nächsten Jahr nur empfehlen.

Das VKEL-Tanzturnier wurde ebenfalls von Lövenich ausgerichtet und fand bereits am 16.10.2011 in der Erka-Halle in Erkelenz statt. Hier wurden folgende Ergebnisse ertanzt:

Jugend TG3: Garde Kreismeister, Schautanz Vizekreismeister

Junioren TG2: Garde und Schautanz Kreismeister, Tanzmariechen Lina Kreismeisterin

Aktive TG1: Garde Vizekreismeister

Zuvor war bereits ebenfalls in Erkelenz am 01. und 02. Oktober 2011 ein BDK/VKAG-Turnier. Die Kückhovener Tanzgarden erreichten folgende Platzierungen:

Tanzgarde 3: Garde 3. Platz und Verbandsmeister, Schautanz 5. Platz

Tanzgarde 2: Garde 4. Platz und Verbandsmeister, Schautanz 4. Platz und Verbandsmeister

Tanzgarde 1: Garde 10. Platz

Im Laufe der Session nahmen unsere Garden an folgenden, weiteren BDK-Turnieren teil:

Alsdorf, Harsewinkel Westfalenmeisterschaft, Mülheim, Düren, Hamm, Harsewinkel und Hürth.

Beim BDK-Turnier in Düren gelang es der TG 1 mit dem neu einstudierten Schautanz „Denk vegetarisch“ die Qualifikation für das Halbfinale in Aachen zu erreichen.

Beim Turnier am 03. März in Hürth ertanzte sich die TG 2 mit dem Schautanz „Adel verpflichtet“ mit 422 Punkten die Qualifikation für das Halbfinale in Aachen. Also waren die KüKaGe-Garden mit ihren neuen Schautänzen beim

Halbfinale der Deutschen Meisterschaften vertreten und dies als einziger Verein aus dem VKEL-Bereich.

Die Ergebnisse beim Halbfinale waren gut und schlecht. Für die TG 2 war es schlecht, weil sie nur mit einem einzigen Punkt die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft verpasste. Trotzdem war es eine Superleistung bis zum Halbfinale zu kommen.

Bei der TG 1 lief alles super: Die Qualifikation für die DM wurde mit 7 Punkten Vorsprung locker erreicht. Allerdings war das Turnier sehr spannend. So klärte sich erst beim letzten Starter, ob unsere Garde die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft sicher hatte.

Bei der Deutschen Meisterschaft, die am 18. März 2012 in Münster stattfand, war die Sensation perfekt. Die TG 1 erreichte mit ihrem Schautanz mit 450 Punkten den 11. Platz von 15 Startern. Eine Punktzahl von 450 hat es für die KüKaGe-Tänzer vorher noch nie gegeben. Und es wurde auch noch nie ein 11. Platz bei den Deutschen Meisterschaften ertanzt. Das heißt im Klartext, dass die KüKaGe zu den Top-Tänzern in Deutschland gehört. Allen, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben, sprich: Trainerinnen, Betreuerinnen und den Tänzerinnen möchte ich hier noch einmal ganz herzlich gratulieren.

Auch unser Männerballett war in dieser Session sehr erfolgreich. Turniere wurden nicht getanzt. Aber unser Männerballett präsentierte seinen diesjährigen Schautanz „Ein ganz normaler Tag“ auf zahlreichen Veranstaltungen. Lediglich der Auftritt bei unserer ersten Sitzung war nicht so erfolgreich.

Die KüKaGe hat die Biwaks in Venrath, Myhl, Immerath und Erkelenz besucht. Außerdem nahm eine Abordnung der Gesellschaft mit dem Prinzenpaar an der Sitzung des TKV in Tenholt und bei unseren Freunden in Bellinghoven teil.

Von unseren beiden Karnevalssitzungen kann ich nur gutes berichten. Die durch unseren Literaten Martin Zylka eingekauften Programmpunkte waren Highlights. Ferner präsentierte sich das Trommlercorps, die TG 1 und TG 2 mit ihren Garde- und Schautänzen sowie die Marketenderinnen mit dem Thema „Je oller, je doller.“

Auch die Kindersitzung war wieder ein voller Erfolg. Unter der gekonnten Leitung von Sascha Quasten präsentierten sich der Kinder-Elferrat, die Tanzgarden 4 bis 1, das Mariechen Lina Beek, der kath. Kindergarten mit dem Känguru-Dance unter der Leitung von Silvia Küppers. Manuela Geilenkirchen und Petra Katthagen suchten mit ihren jungen Tänzern Kückhovens Supertalent. Auch die Grundschule Kückhoven war mit ihrem Fliegerlied zugegen. Wie in jedem Jahr war auch das Kinderballett der EKG zu Gast.

Insgesamt alles gute karnevalistische Darbietungen für die jüngsten Kückhovener.

Auch an die älteren Bewohner Kückhovens dachte die KüKaGe, indem sie am Mittwoch vor Karneval die Seniorengruppe mit Prinzenpaar und Gefolge besuchte. Auch hier zeigten die jüngsten Tanzgarden und das Mariechen Lina Beek ihr Können. Diese Veranstaltung wurde von Ralf Offermanns moderiert.

Mit dem Altweibertag begann für uns der Straßenkarneval. Pünktlich um 10 Uhr trafen wir uns im städt. Kindergarten. Die Kinder und auch die Erzieherinnen freuten sich über den Besuch des Prinzenpaares und der KüKaGe. Danach statteten wir der Grundschule Kückhoven und auch dem kath. Kindergarten einen Besuch ab. Im Anschluss daran waren wir bei der Raiffeisenbank zu Gast. Danach spendierte die Gesellschaft allen Beteiligten einen Imbiss in der Gaststätte Bauß.

Traditionsgemäß besuchten wir danach das Altenheim Kuijpers und deren Bewohner. Danach besuchten wir die Gaststätte Pier am Kleinend. Der Zug durch die Gemeinde endete dann in der Gaststätte Horn, wo alle noch ein paar gemütliche Stunden verbrachten.

Am darauffolgenden Freitag sind wir einer Einladung der HS-Woche gefolgt. Nachdem die Tanzgarde 2 schon in Alsdorf bei einem internationalen Verbandstreffen als Verbandsmeister ihren Schautanz präsentierte, konnten sie auch bei der HS-Woche darstellen, dass „Adel verpflichtet“.

Am Karnevalssamstag fand schon wie in den Jahren zuvor in unserer Pfarrkirche unter der Leitung von Pfarrer Semrau und Gemeinde-Referentin Elke Schnyder ein karnevalistischer Gottesdienst statt. Leider war hier der Besuch der KüKaGe sehr mäßig. Kirchenbesucher erwähnten, dass der entsprechende Gottesdienst in Erkelenz und Venrath weit mehr offizielle Besucher der EGK bzw. des Venrother Wenks präsentieren kann. Deswegen meine Bitte an alle Uniformierten, diesen Gottesdienst zu besuchen und uns auch dort zu präsentieren

Die von uns durchgeführte Disco-Veranstaltung am Samstag-Abend ist ein Selbstläufer. Diese Veranstaltung ist ein Highlight bei unseren Veranstaltungen und wird von Jung und Alt gerne besucht.

Und nun zum absoluten Höhepunkt des Straßenkarnevals, dem Tulpensonntagszug. Morgens wurde noch bei mäßigem Schneetreiben das Prinzenpaar im Lerchenfeld abgeholt. Danach ging es gemeinsam zur Prinzenwagen-Einweihung auf dem „roten Platz“. Auch hier war der Wettergott uns nicht hold.

Natürlich waren auch die KGs aus Dremmen und Venrath zugegen, als Prinzessin Hildegard den Prinzenwagen traditionsgemäß mit einer Flasche Sekt einweihete. Danach stärkte sich die KüKaGe und auch unsere befreundeten Gesellschaften in den Kückhovener Gaststätten, denn das absolute Finale-
unser Tulpensonntagszug – stand unmittelbar bevor.

Dieser startete dann termingerecht um 15:00 Uhr. Ein sehenswerter närrischer Lindwurm zog durch Kückhoven. Es waren sage und schreibe 20 Großwagen und etliche Fußgruppen die an Originalität und Qualität nicht zu überbieten waren. Die gesamte EKG mit Prinz Manfred und Hofstaat, der TKV Tenholt sowie Wagen aus Immerath, Wockerath, Matzerath, Keyenberg, Granterath, Schwanenberg, Golkrath, Gerderath/Gerderhahn, Katzem und Erkelenz nahmen an unserem Tulpensonntagszug teil.

Ein Kompliment gilt – wie immer – den Kückhovener Wagen. Die originellen Fußgruppen ergänzen dies.

Ein Kompliment auch an die Beschallung der Wagen. Alle haben sich an die Vorgaben gehalten. In der Presse wurde die KüKaGe als Musterbeispiel lobend erwähnt.

Der Zugausklang fand in der Mehrzweckhalle statt. Hier war die Halle mehr als gefüllt. Es ist ein geselliger und gemütlicher Ausklang unseres Tulpensonntagszuges.

Am Rosenmontag nahm die KüKaGe mit sämtlichen Gruppierungen und natürlich auch mit dem Prinzenpaar und Gefolge am Karnevalssumzug in Erkelenz teil.

Am gleichen Abend beschlossen wir unsere Session mit einer Tanzveranstaltung in der MZH. Unsere Hauskapelle fand in diesem Jahr jedoch nicht den rechten Anklang bei den Besuchern.

Zum Abschluss wurde noch das Prinzenpaar der Session 2012/2013 vorgestellt. Da das Holzweilernd, was normalerweise an der Reihe ist das Prinzenpaar zu stellen schon im Vorfeld den Stab weitergegeben hat, stellt jetzt das Kleinend das Prinzenpaar. Es sind Angelika und Thomas Brücken, wieder zwei Aktive der Gesellschaft.

Bedanken möchte ich mich in diesem Jahr besonders bei zwei Personen, die im Hintergrund viel Arbeit geleistet haben: Zu nennen sind hier: Ladies first: Anke Winkels, die für unsere Webseite verantwortlich ist und immer dafür Sorge trägt, dass alle Interessierten die nötigen Informationen rund um die KüKaGe erhalten. Weiter zu nennen ist Lothar Thieling der sich im Hintergrund um das perfekte Layout des Närrischen Fahrplanes kümmert.

- 1986 kamen Norbert Mueschen + Kurt Knorr mit der Frage, ob ich nicht Präsident der KüKaGe werden wolle. Das sei ja alles nicht viel Arbeit, ja man müsse mal Blumen für die Prinzessin bestellen und einige weitere Kleinigkeiten
- Ich habe dann nach einigen hin und her eingewilligt, auch weil ich der Überzeugung war, dass man mit der KüKaGe noch einiges erreichen kann.
- Die KüKaGe bestand zu dieser Zeit aus Vorstand, 14 Mann Elferrat und einer Tanzgarde.
- Der Kassenbestand lag bei ca. 5000,-- DM.
- Nach und nach kam die Idee, den Verein auch für die Frauen der Elferratsmitglieder zu öffnen; dies führte dann 1990 zur Gründung der Marketenderinnen.
- Die Idee auch die ausscheidenden Tänzerinnen und Tänzer an den Verein zu binden, entstand schon kurz nach Gründung der Marketenderinnen. Es hat allerdings noch bis 1996 gedauert, bis dann endlich die Musketiere gegründet wurden.
- Die Tanzgarde wurde immer erfolgreicher so dass nach und nach die Garde 2, die Garde 3 und die Garde 4 hinzukamen.
- Das Männerballett wurde zum 50 jährigen Bestehen der Gesellschaft 1999 offiziell eine Gruppe der KüKaGe. Bis dahin war das Männerballett eine selbstständige Gruppe.
- Wo wir heute stehen brauche ich nicht im Einzelnen zu erklären, nur so viel:
 Vorstand + Elferrat ca. 35 Personen
 Marketenderinnen ca. 25 Mitglieder
 Musketiere ca. 25 Mitglieder
 Tanzgarde 1 ca. 32 Mitglieder
 Tanzgarde 2 ca. 20 Mitglieder
 Tanzgarde 3 ca. 25 Mitglieder
 Tanzgarde 4 ca. 12 Mitglieder
 Männerballett ca. 25 Mitglieder
 Ehrenmitglieder und Ehrensenatoren ca. 20
 Freiwillige Helfer ca. 20
- Kassenbestand ca. 45.000 Euro
- Alles was wir in den letzten 25 Jahren erreicht haben, haben wir nur erreicht weil wir alle zusammengehalten haben und weil wir uns nicht zu schade waren, selbst Arbeiten zu übernehmen. Ganz klar gesagt, ich als Präsident oder wir als Vorstand haben die Richtung vorgegeben, ihr wart einverstanden und habt mitgezogen und euch für den Verein eingesetzt. Alles Erreichte haben wir gemeinsam erreicht.

- **Es hat immer Spaß gemacht für den Verein tätig zu sein, weil es selten große Meinungsverschiedenheiten gegeben hat. Wir haben zwar im Vorstand so manche Sache kontrovers diskutiert, sind aber immer zu einem Konsens gekommen und haben dies dann auch mit aller Macht nach außen vertreten.**
- **Die KüKaGe wird heute von vielen Nachbarvereinen bewundert, einmal wegen der guten finanziellen Situation und zum anderen auch wegen der Außendarstellung. Selbst eine große EKG wäre froh, über unsere Möglichkeiten verfügen zu können.**
- **Ich habe den Job jetzt über 25 Jahre mit Freuden gemacht, jetzt ist es aber Zeit, das Ruder in jüngere Hände zu legen. So wie sich die Gesellschaft in den letzten 25 Jahren verändert hat, wird auch eine weitere Veränderung in Zukunft geschehen:
Wie werden sich die Veranstaltungen ändern?
Wie werden sich die Gruppen ändern?
Was geschieht mit den Nachbarschaften?
Wie sieht der Tulpensonntagszug in 5 Jahren aus?
Wer baut in Zukunft noch Wagen?**
- **Ich bin der Meinung, dass dies nun von der nächsten Generation gesteuert und beeinflusst werden soll. Norbert hört in 2 Jahren auf. Jetzt ist es Zeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Noch können wir Euch, falls es überhaupt gewünscht wird, mit Rat und Tat unterstützen.**
- **Obwohl es nicht bei der Bestellung von Blumen geblieben ist, habe ich die Entscheidung Präsident der KüKaGe zu werden, nicht bereut. Ich freue mich, auf eine gute und erfolgreiche Zeit zurückblicken zu können.**

Ein weiteres Dankeschön geht an unser Prinzenpaar Ralf und Hildegart einschließlich der beiden Ministerinnen Lydia und Sandra. Wir hatten eine Supersession, die Euch wohl lange positiv in Erinnerung bleibt.

Bedanken möchte ich mich natürlich auch bei allen Aktiven und freiwilligen Helfern. Ohne Euch könnten wir unseren Karneval nicht in der uns gewohnten Weise feiern.

Das Fischessen eine Woche nach Karneval ist nur ein kleines Dankeschön für Euren Einsatz.

Damit können wir die Session 2011/2012 getrost positive beenden und uns auf die nächste Session freuen.

Jap mött

**Günter Wallrafen,
Präsident**

Jahresbericht des Präsidenten

Mit dem heutigen Tag endet meine erste Amtsperiode als Präsident. Ich habe 2013 meine Bereitschaft zur Kandidatur mit der Ankündigung verbunden, die Zeit als Präsident für notwendigen Veränderungen in der KüKaGe zu nutzen. Deshalb geht es im heutigen Bericht nicht nur um eine Aufarbeitung von Ereignissen der abgelaufenen Session, sondern auch um die Frage ob und welche der 2013 benannten Ziele, wir in den letzten 2 ½ Jahren erreicht haben?

Den aktuellen Status hierzu, möchte ich im ersten Teil meines Berichtes in den Mittelpunkt rücken.

Die für notwendig erachtete Überarbeitung der Satzung und der ergänzenden Nebenordnungen haben wir jetzt in einem ersten Schritt in Angriff genommen. Dabei hat uns das 25 jährige Jubiläum der Marketenderinnen eine zusätzliche Motivation geliefert, weil nicht anwendbare bzw. fehlende Auszeichnungsmöglichkeiten den akuten Handlungsbedarf deutlich gemacht haben.

Mit der Abstimmung über den vorliegenden Entwurf der neuen Ehrenordnung, wollen wir einen ersten Schritt zur Erneuerung bzw. Überarbeitung aller satzungsrelevanten Statuten machen.

Die eigentliche Satzung, die Wahlordnung und soweit nötig weitere Nebenordnungen werden folgen. Insgesamt ist die Thematik aber komplexer als vermutet, weil wir in der Organisation steuerrechtliche Aspekte stärker berücksichtigen müssen und Abstimmungsbedarf mit qualifizierten Beratern (Steuerberatern) besteht.

Im zweiten von mir seinerzeit angesprochenen Kernbereich, der Reorganisation der Vorstandsarbeit sind wir meines Erachtens schon ein Stück weiter gekommen.

Noch tun wir uns ein wenig schwer, wenn wir durch einen Vorstandsentscheid nur den Rahmen setzen und die letzte Entscheidung an die Verantwortlichen der jeweils betroffenen Gruppen delegieren. Aber das wird von Mal zu Mal besser und es wird dazu führen, dass wir die Vorstandsarbeit „entschlacken“ und dezentralisieren.

Das dritte Ziel – neue Kräfte für die Aktivengruppen oder besser noch, neue Aktivengruppen aus ehemaligen Aktiven zu rekrutieren, ist am wenigsten vorangebracht. Das ist aber auch keine reine Vorstandsaufgabe und kann nur funktionieren wenn es in Kückhoven Bedarf für weitere Gruppierungen gibt.

Als positiv können wir registrieren, dass wir neue Aktive in den Tanzgarden, vor allem aber auch nennenswert im Elferrat haben. Alle neuen Aktiven heiße ich deshalb hier und heute offiziell noch einmal herzlich Willkommen. Wir freuen uns, dass Ihr Euch für eine der Aktivengruppen der KüKaGe entschieden habt.

Es ist aber leider auch Realität, dass wir für einen großen Teil junger Frauen, die jahrelang in den Tanzgarden aktiv und erfolgreich waren, heute anscheinend kein attraktives Angebot haben.

In Gesprächen mit ehemaligen Aktiven wird zwar immer mal wieder Interesse bekundet, es gibt aber keine ernsthaften Initiativen für eine Neugründung. Deshalb nehme ich die heutige Versammlung noch mal zum Anlass, eindeutig Position zu beziehen und bitte

alle Anwesenden bei passender Gelegenheit diese Information weiter zu geben. Wir wünschen uns neue Aktivengruppen und würden gerne die vielen ausgeschieden Tänzerinnen der letzten Jahre, aber auch Ihre Lebenspartner in neue Gruppierungen einbinden.

Ob in Kostümen, Uniformen oder in welchem „Outfit“ ist zweitrangig. Das können wir im zweiten Schritt klären. Wichtiger scheint mir die Botschaft, dass wir die notwendigen Finanzmittel bereitstellen würden und seitens des Vorstandes jede Initiative vorbehaltlos unterstützen.

Wer sich berufen fühlt die „verlorenen“ Aktiven zusammen zu bringen, braucht sich nur melden – unsere Unterstützung steht. Und wer heute anwesend ist und jemanden kennt, der das Thema angehen möchte, der darf wie gesagt diese Botschaft gerne weiter vermitteln.

Neben ehemaligen Tänzerinnen und Tänzern gibt es eine zweite Gruppe von - ich nenne sie KüKaGe – Interessierter – die wir nicht oder nur unzureichend adressieren. Gemeint sind Eltern, Verwandte und Fans unsere aktiven Tänzerinnen & Tänzer in den Garden bzw. dem Männerballett.

Wieder einmal besonders eindrucksvoll zu erleben beim Halbfinale 2015 in Suhl, aber auch bei vielen anderen Turnieren in der laufenden Session. Oft sind da mehr „Fans“ in KüKaGe – Outfits unterwegs, als bei den Auftritten unserer Gesellschaft anlässlich von Biwaks oder vergleichbaren Veranstaltungen.

Aus meiner Sicht sind das auch „Aktive der KüKaGe“. Leider sind sie vielfach noch nicht einmal Mitglied in unserer Gesellschaft. Ich sage das übrigens nicht mit Blick auf den Arbeitsplan bzw. potentielle Arbeitskräfte. Im Gegenteil, zuerst einmal mal muss man feststellen, dass es schade ist wenn so viel Engagement in der KüKaGe offiziell keinen Nachhall findet.

Ich denke es muss unsere Ziel sein, diese Aktiven enger an die KüKaGe zu binden. Notwendig ist auch ein intensiverer Informationsaustausch über die KüKaGe, ihre Ziele und Besonderheiten im Karneval in Kückhoven. Davon würden wir alle profitieren. Im ersten Schritt wäre es wichtig, dass wir alle als aktive Mitglieder beginnen, offensiv für eine Mitgliedschaft in der KüKaGe im persönlichen Umfeld zu werben.

Weitergehende Schritte müssen wir uns in Abstimmung mit dem Trainer- und Betreuer-Team der Tanzgruppen überlegen.

Weiter brauchen wir – und das ist jetzt das letzte übergreifende Thema in diesem Bericht – mehr und bessere Kommunikation - wie man neudeutsch sagen würde. Hier meine ich in erster Linie einen neuen, vor allem qualitativ besseren Internetauftritt und neue moderne Informationswege.

Wir dürfen uns da nichts vormachen. Nur über professionelle Kommunikation mit Mitgliedern, Interessenten und innerhalb unserer Gruppen können wir mit erträglichem Aufwand Informationen qualifiziert und umfassend austauschen. Das geht heute nur noch mit modernen Medien und anderes als noch vor 5 Jahren.

Wenn wir in der Vergangenheit stolz darauf waren, „gut organisiert“ zu sein, dann besteht eine wesentliche Aufgaben darin, jetzt neue Voraussetzungen zu schaffen, damit wir das

auch künftig noch von uns behaupten können.

Umgekehrt ist es wahrscheinlich der einzige Weg den Aufwand in den Vorstandsämtern zu reduzieren. Ein wichtiger Aspekt damit wir auch künftig Kandidaten finden.

Hierfür wird die KüKaGe mehr Geld als bisher aufwenden müssen. Um die Kommunikation in Summe zu verbessern brauchen wir professionelle Instrumente (Sprich: Softwareprogramme und Netzwerkkapazitäten) Ggf. auch fremde, kostenpflichtige Hilfe. Lag bisher der Aufwand für unsere Internetaktivitäten und die Mailkommunikation bei ca. 300 € im Jahr, werden wir künftig erheblich mehr aufwenden müssen. Ich schätze dauerhaft das 3-4 fache.

Umgekehrt ist das ein spannendes Thema, insbesondere für unsere jungen Aktiven. Wer sich berufen fühlt, bei der Umgestaltung unseres Webauftritts und unserer Kommunikationsmedien mit zu arbeiten, ist herzlich Willkommen. Und keine Angst – man muss sich dazu auch nicht in den Vorstand wählen lassen.

So – kommen wir zur abgelaufenen Session. Ich denke die Überschrift könnte einem rheinischen Grundsatz entnommen sein: „Et hätt noch immer joot gejange“.

Ich persönlich tendiere aber eher zu „Schwein gehabt“ oder „auf den letzten Drücker die Kurve bekommen“.

Das soll nicht unseren Dank an den amtierenden Prinzen Marcus I. und sein Team aus der Nachbarschaft Maar schmälern – ganz im Gegenteil. Hätte Marcus sich nicht - im quasi letzten Moment – mit seinem bisher verborgenen Wunsch nach einer karnevalistischen Regentschaft in Kückhoven – geoutet, hätte das eine unter Umständen sehr traurige Session werden können.

Deshalb als erstes noch einmal ein Herzliches Danke schön an Markus Schulz, seine beiden Begleiterinnen Lydia Multaup & Karin Lemmens, sowie an die Nachbarschaft Maar. Ich möchte hier ausdrücklich feststellen, dass wir trotz kürzester Vorbereitung im Umfeld der Tollität, eine sehr schöne und erfolgreiche Session erleben durften. Also: Ende gut – alles gut?

So würde ich es nicht benennen wollen. Das Prinzenteam hat ohne Frage einen guten Job gemacht.

Gleichzeitig mussten wir als KüKaGe aber feststellen, in welcher direkten Abhängigkeit von den Nachbarschaften wir stehen, ohne überhaupt Einfluss nehmen zu können. Einerseits wird der Erfolg einer Session ganz wesentlich dadurch beeinflusst, ob Tollitäten zur Verfügung stehen, andererseits haben wir erst sehr spät Handlungsspielräume, wenn es bei den Nachbarschaften nicht wie gewöhnlich funktioniert.

Dabei vergesse ich nicht, dass erst meine Abkehr von der strikten Forderung nach einem „Prinzenpaar“ die Konstellationen der letzten beiden Jahre erst möglich gemacht haben und wir sonst noch ganz andere Probleme hätten. Ohne diesen, meinen Sinneswandel wäre die Situation noch schwieriger.

Es ändert aber nichts daran, dass wir bei dem jetzigen Verfahren die Tollitäten-Frage vorrangig durch die Nachbarschaften bestimmen zu lassen - als KüKaGe nur spät und beschränkt Einflussmöglichkeiten haben.

Das ist nicht neu werden jetzt viele denken und die letzten 66 Jahr hat das doch prima funktioniert. Ich sage hier und heute auch nicht - lass uns das mal ändern. Die letzte Session hat nach meiner Einschätzung nur deutlicher als je zuvor gezeigt, wie anfällig wir da sind.

Deshalb führ kein Weg daran vorbei, dass obwohl wir als Organisation kein Mandat haben, bei den Nachbarschaften Veränderungen herbeizuführen, geschweige zu erwirken, wir das Thema angehen müssen.

Die heutigen Konstellationen in den Nachbarschaften haben nur noch wenig mit den Grundlagen und Erfordernissen bei der Gründung zu tun. Das gilt für die Finanzierung, aber auch für Mitgliedschaft und den Teilnehmerkreis in den Nachbarschaften. Teile unseres Dorfes – ich spreche von den Neubaugebieten – sind gar nicht erfasst bzw. zugeordnet. Neue Gruppen haben sich gebildet, partizipieren aber nicht an den Einnahmen der Dorfsammlung, weil sie keiner Nachbarschaft zugehörig sind. Und bekanntlich hat sich eine Nachbarschaft aus der Tollitäten-Folge abgemeldet, mit dem Ergebnis, dass die verbleibenden jetzt alle 4 Jahre „ran“ dürfen.

Um es noch einmal deutlich zu sagen – die KüKaGe – namentlich der Vorstand – hat kein Mandat bei den Nachbarschaften etwas zu ändern und wir können auch nichts bestimmen. Das müssen die Nachbarschaften selbst machen. Wir sind aber als Aktive und Vorstandsmitglieder, die wir auch in den Nachbarschaften agieren, besonders gefordert.

Als KüKage – können wir nur versuchen die Verantwortlichen an einen Tisch zu bringen um einmal über neue Voraussetzungen und erforderliche Änderungen zu sprechen. Das sollte in der nächsten Session geschehen.

Falls es aber durch diese informellen Maßnahmen nicht gelingt, die beschriebenen Problemfelder bei den Nachbarschaften neu zu ordnen, dann stehen wir vor der Frage ob wir spätestens bei der Neufassung unserer Satzung reagieren und die Grundlagen für die Ernennung bzw. Festlegung der Tollitäten ggf. ändern.

In diesem Themenblock Tollitäten und Nachbarschaft gehört auch noch eine Information, die für künftige Kandidaten bedeutsam ist. Wir haben die finanziellen Zuwendungen an die Tollitäten in der letzten Session nach oben angepasst. Das Salär beträgt jetzt: 2000 € und wir werden dies auch künftig in regelmäßigen Abständen prüfen und ggf. anheben – soweit das unsere finanziellen Möglichkeiten erlauben.

Zusätzlich versuchen wir nach wie vor Belastungen, die sich aus Terminen und Auftritten ergeben zu begrenzen oder vollständig zu übernehmen – Beispiel: Sessionsorden oder die Abschaffung von Blumengeschenken zu diversen Anlässen.

Ich weiß, dass wir damit oft den Tollitäten und Ihren Vorstellungen, wie man das gerne machen möchte, zuwider handeln. Mancher würde gerne noch dies oder das machen oder die Dinge aufwändiger gestalten. Dann kommt der Vorstand - namentlich der Präsident und blockt das ab.

Ich weiß das ist oft ein schmaler Grat – umso mehr danke ich Marcus und der Nachbarschaft, dass es auch in dieser Session wieder funktioniert hat. Im Kern geht es darum, dass möglichst viele die Chance haben sich mit überschaubarem, finanziellen Aufwand an die Spitze der Kückhovener Narren zu stellen.

Abschließen möchte ich diesen Themenkreis mit einigen Bemerkungen zum Tulpensonntagszug.

Zweifellos der Höhepunkt für unseren Prinzen und das Gefolge, aber auch für die KüKaGe - sagen wir besser für den Karneval in Kückhoven. Ich denke dass wir die vielerorts diskutierten Probleme rund um die Karnevalszüge bei uns nicht haben bzw. dass wir durch bereits vor Jahren ergriffene Maßnahmen, frühzeitig gegensteuern konnten. Gemeint sind die Maßnahmen zu Lautstärkebegrenzung, die technische Unterstützung der Teilnehmer oder das Bemühen um eine straffe Organisation. Im Ergebnis klappt das jetzt so gut, dass wir uns den Aufwand für die Abnahme der „auswärtigen Motivwagen“ am Freitag und Samstag vor dem Zug sparen können. Umgekehrt können wir uns über einen Zug freuen, der im Umfeld große Beachtung findet und von der überwiegenden Zahl der Besucher gelobt wird.

Wir dürfen uns in diesem Bereich aber nicht auf dem vorhandenen Stand ausruhen. Durch die in diesem Jahr von Marcus zusätzlich übernommenen Aufgaben, ist mir noch mal deutlich geworden, dass wir rund um den Informationsaustausch bei der Anmeldung einiges ändern müssen. Weiter müssen wir die Regeln für die Teilnehmer so überarbeiten, dass die Vorgaben die uns als Veranstalter durch die Genehmigungsbehörde auferlegt werden, erfüllt sind.

Um es an einem Beispiel deutlich zu machen. Wenn wir durch die Zuggenehmigung verpflichtet werden, das Mitführen von Feuerlöschern auf den Fahrzeugen zu gewährleisten, müssen wir es als erstes einfordern und ggf. kontrollieren. Anderenfalls laufen wir Gefahr, fahrlässig zu handeln und im Schadenfall Problem zu bekommen. Das werden wir zum nächsten Zug aufarbeiten.

Nicht vergessen möchte ich im Zusammenhang mit dem Zug unseren Zugausklang, der viele Teilnehmer und Zuschauer bindet und inzwischen zur erfolgreichsten Veranstaltung der KüKaGe geworden ist. Auch hier gibt es aus anderen Orten negative Erfahrungen, die wir gottlob in Kückhoven noch nicht machen mussten – große Schlägereien, Sachbeschädigungen usw. Spätestens seit wir mit professionellen Kräften die Eingangskontrolle sichern, haben wir hier noch mal einen Schritt nach vorne gemacht und können trotz des enormen Andrangs und einiger Besucher, die nicht unwesentlich unter Alkoholeinfluss stehen, von einer rundum friedlichen Karnevalsparty sprechen.

Nicht so ungetrübt ist das Bild wenn wir uns unsere Veranstaltungen in Summe ansehen. Auch hier gibt es zum Glück keine Probleme mit der Sicherheit oder durch randalierende Besucher. Aber hinsichtlich der Besucherzahlen – somit der Resonanz - könnten wir uns bessere Ergebnisse vorstellen.

Bleiben wir beim Karnevalswochenende so stellen wir als erstes fest, dass sich der Besuch bei der DISCO, nach den rückläufigen Zahlen der Vergangenheit, auf dem Niveau des Vorjahres – leicht darunter – stabilisiert. Wir müssen hier weiterhin den inzwischen vielerorts stattfindenden Parallelveranstaltungen Tribut zollen. Das werden wir nicht ändern können. Aber wir müssen dafür Sorge tragen, dass die verbliebenen und

potentielle, neue Besucher bei uns das für sie attraktivste Angebot finden. Um hier die richtigen Entscheidungen treffen zu können, brauchen wir insbesondere das Feedback unserer jungen Aktiven – sprich den Jungs und Mädels aus Tanzgarde und Männerballett.

Besonders schade ist – und damit bleibt uns noch eine Baustelle – dass die Änderung am Montagabend noch nicht die gewünschte Resonanz gefunden haben. Der Weg zurück - zu einem Maskenball mit Livemusik und möglichst vielen maskierten Gruppen halten wir nach wie vor für richtig. Deshalb werden wir auch in der nächsten Session so verfahren und den Maskenball fortführen, um zu sehen ob der Zuspruch steigt.

Bei dieser Gelegenheit ein besonderes Danke Schön an die Musketiere, die mit sehr viel Einsatz und Engagement durch die Gestaltung der Sektbar diesen Abend erst möglich gemacht haben. Ohne jemand übergehen zu wollen - ich habe selbst miterlebt wie viel Zeit Stefan Hesse in den Bau der neuen Möblierung gesteckt hat. Deshalb möchte ich ihn namentlich und stellvertretend für alle Beteiligten hier noch einmal ausdrücklich erwähnen.

Zum Programm der KüKaGe gehörte seit Jahrzehnten auch die Gestaltung der Aktivitäten am Altweiberdonnerstag. Hier zeigt aber die Beteiligung, dass sich der Bedarf in der Bevölkerung erheblich verändert hat. Bisher konnten wir an diesem Tage sowohl die Kinder in Kindergarten und Schule einzubinden und danach unseren Aktiven einen attraktiven Ablauf anbieten. Eine ausreichend große Gruppe aus Offiziellen und freiwilligen Mönchen war bereits am Morgen um 10:00 Uhr mit auf Tour durch Kindergarten und Schule. Ab Mittag wurden es immer mehr und der Zug durch die Kückhovener Kneipen war obligatorisch. Vergessen wir nicht, dass die „Kneipentour“ vor vielen Jahren nur geboren wurde, weil wir auf dem Weg den Gaststätten im Ort zu Umsätzen im Karneval verhelfen wollten. Das ist aber überholt. Es nehmen sich immer weniger Aktive an diesem Tage frei. Und wenn, dann feiern viele scheinbar an anderen Orten wie in Köln, Düsseldorf usw. In der Folge sind nicht nur weniger Aktive bei der Runde durchs Dorf, sondern auch Besucher in der Kneipe. Deshalb werden wir am Altweiberdonnerstag mit großer Wahrscheinlichkeit nur noch die Besuche in Kindergarten und Schule, als offizielle Programmpunkte halten können.

Das sollten wir auf alle Fälle versuchen, um weiterhin den Kinderkarneval – praktisch unsere eigene Zukunft – zu stützen. Dann ist aber nach der Schule für die offiziell Beteiligten Schluß und weitere Aktivitäten müssen individuell geregelt werden. Sei es in den Aktivengruppen oder zwischen Tollitäten und der Prinzengarde – sprich Nachbarschaft. Der bisher für den Nachmittag im Programm geführte „Besuch der Kückhovener Gaststätten“ wird entfallen. Überlegen sollten wir ob wir für die am Vormittag eingebundenen Aktiven das Mittagessen beibehalten, um einen Abschluß / meinetwegen auch einen Anreiz für die Beteiligung zu finden.

Vor dem Karnevalswochenende liegen bekanntlich unsere Sitzungen. Und wenn wir schon in der Chronologie rückwärtsgehen, dann komme ich als nächstes zur Kindersitzung. Dort galt es die Frage nach einem möglichen Eintrittsgeld zu klären. Die Verantwortlichen haben sich für die Beibehaltung der Spendenregelung entschieden, gleichzeitig dafür aber die Webetrommel gerührt. Im Ergebnis was das positiv und wir bleiben bis auf weiteres bei der Spendenregelung.

Wenn wir in diesem Jahr über den Besuch bei den beiden Abendsitzungen etwas enttäuscht waren, dürfen wir nicht vergessen, dass der Besuch durch Faktoren beeinflusst wird, die wir als gegeben hinnehmen müssen. Das sagt aber nichts über die Qualität oder Attraktivität dieser Veranstaltungen. Wesentliche Einflussgrößen für den Besuch bleiben die Anzahl der Mitglieder in Nachbarschaft bzw. der Prinzengarde, die Anzahl der auswärtigen Gäste unserer Tollitäten oder die Anzahl der Besucher befreundeter Gesellschaften. In diesem Jahr gab es einige ungünstige Konstellationen, insbesondere in der ersten Sitzung. Wer da war, wird mir zustimmen, die Sitzung war erstklassig und hätte mehr Besucher verdient. Dass die zweite Sitzung in der Qualität nicht an die ersten heranreichen konnte, ist teilweise gewollt - war primär aber dem Programmausfall von Christian Pape geschuldet – wenn der Topakt ausfällt wird's immer sehr schwierig.

Das war in diesem Jahr eine Herausforderung, die Sascha als Sitzungspräsident mit Bravour gemeistert hat und die mir offen gestanden in all meinen Jahren erspart geblieben ist.

Nochmal mein Kompliment - für diese souveräne Überbrückung .

Soweit sich aus der Programmzusammenstellung Änderungsbedarf für die Zukunft ergibt, wird das Team um unseren Elferratspräsidenten die notwendigen Entscheidungen treffen und umsetzen.

Wenn wir – und davon gehe ich aus - die Programmqualität halten, besser noch steigern wollen, werden wir eine Erhöhung der Eintrittspreise zu den Sitzungen nicht verhindern können. Hier nur mal zur besseren Einordnung. Zurzeit liegen wir bei 15 €. Für Sitzungen mit vergleichbarem – vielleicht leicht hochwertigerem Programm – werden von den Gesellschaften im Umfeld 20 bis 23 € verlangt.

Soweit meine Anmerkungen zu unseren Veranstaltungen.

Eine Info die die Aktiven betrifft ist mir aber noch wichtig. Um die Arbeitsbelastung zu reduzieren, insbesondere beim Zugausklang am Tulpensonntag, werden wir versuchen im Ausschank mehr fremde Kräfte einzubinden. Das wird uns Ertrag kosten, hilft aber die Motivation bei Aktiven und freiwilligen Helfern zu erhöhen.

Eingehen möchte ich als nächstes auf unsere Auftritte außerhalb von Kückhoven. Erste Feststellung wir haben ein sehr gutes Bild abgegeben und uns bestens präsentiert. Sowohl in Immerath beim BSE-Ball, als auch in Erkelenz beim Biwak und im Rosenmontagszug war die Beteiligung sehr gut. Dass wir in Venrath auf einen Start beim Biwak verzichtet haben, hat meines Erachtens nicht geschadet - im Gegenteil. In persönlichen Gesprächen mit den Verantwortlichen der Venrather KG habe ich deutlich gemacht, dass wir sehr gerne kommen, aber nur wenn die Auftrittszeit in einem Zeitrahmen zwischen 14:00 und 16:00 geplant ist. Ansonsten würden wir lieber zu Gunsten anderer Gesellschaften verzichten. Zumal wir uns nicht in einer Verpflichtung zur Teilnahme - Stichwort „Gegenbesuch“ - sehen. Übrigens sollten wir hier keinen Zusammenhang mit dem Besuch der Venrather Gesellschaft bei der Prinzenwagen - Einweihung konstruieren. Zum einen ist die Einweihung des Prinzenwagens nach wie vor eine Veranstaltung der Prinzenachbarschaft und auch die KüKaGe ist hier „zu Besuch“. Zum anderen ist die Beteiligung der KüKaGe auf dem Venrather Biwak auch dadurch gekennzeichnet, dass wir bewusst zum Verzehr und damit zum Umsatz beitragen.

Wahrscheinlich sind wir sogar die „auswärtige KG“ die dies am intensivsten praktiziert. Im Übrigen haben sich die Venrather Verantwortlichen sehr einsichtig gezeigt und uns für die neue Session günstige Auftrittszeitpunkte signalisiert. Schauen wir mal ob sie der Ankündigung Taten folgen lassen.

Bei der Prinzenwageneinweihung und im Zug in Erkelenz konnten wir dann auch den ersten Teil der geplanten Ergänzungen der KüKaGe – Outfits im Straßenkarneval begutachten. Ich erinnere - wir wollten wetterfeste Jacken bzw. Westen in den KüKage-Farben beschaffen. Während wir beim überwiegenden Teil der weiblichen Aktiven (Ausnahme Musketiere – aber die wollten auch nicht) diese Anschaffungen umgesetzt haben, sind wir bei den Herren leider nicht weiter gekommen. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Ich bin sicher, dass wir dieses Thema in der neuen Session zu einem erfolgreichen Abschluss bringen.

Der letzte Themenkomplex den ich in meinem diesjährigen Bericht behandeln möchte, betrifft unsere Tanzgruppen. Obwohl seit Jahren überaus erfolgreich und Vorbild für viele Gesellschaften in der Region, verzichte ich jetzt darauf die Erfolge der vergangenen Session alle aufzuzählen.

Schauen wir auf die „normalen“ Karnevalsgesellschaften im Verbandsgebiet können wir feststellen, dass unsere Aktiven – gemeint sind sowohl die weiblichen, wie männlichen – absolut an der Spitze stehen und z.Z. keine anderer Verein vergleichbares zu bieten hat. Ich sage das auch im Wissen um den KTC Alsdorfer Tänzer oder anderer Gesellschaften in Aachen. Diese Gruppierungen sind völlig anders „unterwegs“ als wir und keine normale Karnevalsgesellschaft mit Rundumangebot.

Die Sonderstellung der Kückhovener Garden wird deutlich, wenn man einen Blick in die nähere Umgebung wirft. Lövenich, Katzem Baal Golkrath – überall versucht man durch Kooperationen zumindest eine gewisse Leistungsstufe zu halten. In Lövenich und Baal sogar durch Neugründung eines neuen Vereins nur für die gemeinsame Tanzgarde. Das ist aber grenzwertig und es zeigen sich in den jeweiligen Vereinen die ersten Probleme. Folge dieser Praxis wird auch sein, dass die Aktiven ein Stück Identität bzw. Zugehörigkeit verlieren.

Welch' ein Glück, dass bei uns alles bestens ist und wir unangefochten die Spitze besetzen – sollte man meinen. Und ich verhehle auch nicht, dass es uns stolz machen darf, wenn von Vorständen aus anderen Gesellschaften im vertraulichen Gespräch die Aussage kommt: „Wir verstehen nicht, wie Ihr das in Kückhoven macht – wir könnten das nicht“. Das ist für die Trainer, Betreuer und Aktiven das beste Kompliment, das sie bekommen können. Besser als jeder Aufzählung von Erfolgen.

Wir müssen nur aufpassen, dass wir keine Schadenfreude entwickeln und wir müssen uns ständig bewusst sein wo diese Ausnahmestellung herrührt.

Ich möchte hier noch mal die wichtigsten Faktoren benennen und so verdeutlichen wie anfällig das Konstrukt der Tanzgarden ist, wenn wir diese Voraussetzungen verlieren.

Faktor 1 - in Kückhoven arbeiten Trainer aus „den eigenen“ Reihen mit sehr begrenzten finanziellen Zuwendungen. Damit erzielen wir mit vergleichbar kleinen Budgets eine

erhebliche Wirkung. Alle haben selbst aktiv getanzt und sind in der KüKaGe „groß“ geworden. Müssten wir die Trainer „einkaufen“, wären wir dazu finanziell nicht in der Lage – Folge es gäbe sicher keine vier Tanzgarden.

Faktor 2 – durch viel Engagement wurden in den letzten Jahren stabile Strukturen von der Garde 4 bis zur Garde 1 geschaffen und so die kontinuierliche Qualifizierung der Tänzerinnen über Jahre. aufgebaut.

Faktor 3 - In den letzten Jahren ist es Trainern und Betreuern gelungen, gruppenübergreifend bei den Aktiven einen guten Teamgeist zu entwickeln (besonders von der TG1 bis zur TG3). Das fördert ganz wesentlich die Bindung zur KüKaGe.

Faktor 4 - Der Teamgeist ist meines Erachtens auch ein Grund, dass Tänzerinnen aus der TG 1 als Co-Trainer ihr Wissen an die anderen Gruppen vermitteln – neben dem angesprochenen finanziellen Aspekt, ist die Vorbildfunktion sehr beachtlich.

Es gibt sicher noch viele weitere Gründe die den Erfolg der Tanzgruppen beschreiben. Beim Männerballett liegen die Gründe etwas anders – sind aber vergleichbar. Einerseits sehr viel Engagement bei den Verantwortlichen in Organisation und tänzerischer Leitung. Andererseits ein sehr guter Teamspirit mit dem Willen zum gemeinsamen Erfolg. Auch hier hat die KüKaGe das Glück eine Gruppierung zu haben, um die uns viele beneiden.

Ich möchte deshalb diesen Bericht zum Anlass nehmen die Verantwortlichen bei den Tanzgarden und beim Männerballett in den Blickpunkt zu rücken. Richtig ist, dass alle Aktiven in der KüKaGe ihre Arbeit machen müssen – bei Vorständen mag man es auch noch für normal halten, dass dies nicht wenig ist.

Ich bin mir nur nicht sicher, ob wir uns alle immer bewusst sind, was im Umfeld der Garden von Trainern und Betreuern geleistet und wie viel Zeit auch außerhalb der Session aufgewendet wird.

Deshalb nutze ich den Moment und gratuliere nochmals allen Trainern und Betreuern zu den Erfolgen - ich bedanke mich für Euer Engagement.

Für die neue Session wird es einige Veränderungen im Team bei Trainern und in der Betreuung geben. Das sehen wir auch gleich noch bei den Wahlen. Mit Blick auf die Zukunft und vor dem Hintergrund meiner vor genannten Ausführungen bin ich froh, dass es gelungen ist die Kontinuität zu wahren.

Ich wünsche allen Gruppen und Verantwortlichen viel Erfolg in der neuen Session.

Wenn ich jetzt langsam zum Schluss komme, bedeutet es nicht, dass Alles und Alle die bis jetzt nicht benannt wurden, keine Erwähnung verdienen.

Im Gegenteil – aber wie verkündet - mein Bericht ist keine Sessions-Chronik. Die gibt es wieder im närrischen Fahrplan.

Apropos - Närrischer Fahrplan die Umstellung auf den vollfarbigen Druck ist gelungen, ohne das durch höhere Kosten der Ertrag gemindert wurde. Damit dieser wichtige Umsatz- besser Ertragsbringer eingebrochen ist.

Über das Layout darf man weiter streiten - das ist schließlich Geschmacksache. Aber festhalten sollten wir, dass das Fahrplan-Team einen guten Job gemacht hat und obwohl es am Ende wieder eng geworden ist, wir noch rechtzeitig in den Briefkästen

Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Karnevalsfreunde,

Da ich im letztem Jahr umfassend die Aufgaben in den verschiedenen Geschäftsfelder beschrieben habe, die wir bearbeiten müssen um die KüKaGe zukunftsfähig zu machen, beschränke ich mich in diesem Jahresbericht darauf, den jeweiligen Stand der Dinge zu beschreiben. Daraus ergibt sich dann quasi von alleine, was wir in den verbleibenden 2 Jahren noch zu erledigen haben. Kleiner Nebeneffekt – der Bericht wird kürzer und wir sind früher fertig.

Beginnen wir mit dem Thema Satzung und Nebenordnungen. Ein erster Schritt ist mit der vollständigen Überarbeitung der Ehrenordnung gemacht. Ganz wichtig dabei war es, das wir erstmal auch für unsere jungen Aktiven Ehrungen eingebunden haben. Damit werden nicht nur die Leistungen unserer jungen Aktiven gebührend gewürdigt sondern, ich denke es wird auch das Zugehörigkeitsgefühl zur KüKaGe gestärkt.

So positiv das ist, einen Teil der Ehrenordnung haben wir leider noch nicht umgesetzt und dafür können wir uns nach wie vor nur bei unseren Mitgliedern entschuldigen.

In der Ehrenordnung sind auch Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft vorgesehen (auf der GV– mit Urkunden in drei Stufen) wir haben es aber noch nicht fertig gebracht unsere Mitgliedsdaten aufzubereiten und die Urkunden anfertigen zu lassen. Das ist wie gesagt höchst bedauerlich und wir werden das jetzt noch einmal verschieben müssen. Ich gehe aber davon aus, dass wir spätestens 2017 diese Lücke geschlossen haben und hier auf den GV 2017 diese Ehrungen endlich vornehmen können.

Im Verlauf dieser Versammlung werde ich später einen ersten Einblick in die Überlegungen zur Erneuerung der verbliebenen Satzungswerke geben. Unser Zeitplan sieht dann vor, dass wir in 2016 allen Mitgliedern Gelegenheit geben diese Vorschläge / Ideen zu diskutieren und ggf. ergänzende Ideen einzubringen. Zur GV 2017 werden wir dann einen Entwurf der neuen Satzung und zugehöriger Nebenordnungen vorstellen. Ob wir diese dann bereits verabschieden oder noch mal ein Jahr zur Erörterung freigeben, können wir noch entscheiden. Aber wie gesagt, dazu später mehr.

Zum zweiten Stichwort Kommunikation gibt es folgenden Stand. Die Webside habe ich in der abgelaufenen Session noch mal selbst gepflegt und konnte sie so terminlich aktuell halten. Inzwischen haben wir ein Angebot die Internet-Seite mit vertretbarem Kostenaufwand neu zu gestalten. Die Umsetzung wird jetzt im Sommer starten und ich hoffe wir können die neue Webside zum Sessionsauftakt freigeben - also neu ins Web stellen. Der neue Webbaukasten, wird es möglich machen mit üblichen Office-Kenntnissen die Webseite zu pflegen. So hoffe ich mal, dass wir dann auch leichter die Datenpflege organisieren können.

Bei der Software für die Mitgliederverwaltung treten wir noch auf der Stelle. Eine erste Vorauswahl verfügbarer Systeme hat mich noch nicht überzeugt und wir werden da sicher noch etwas weiter suchen müssen, bis wir in den eigentlichen Auswahlprozess kommen. Sollte aber trotzdem bis 2017 umgesetzt sein.

Beim dritten Stichwort neue Aktive gibt's leider keine Fortschritte zu vermelden. Es soll ja – glaubt man den Gerüchten – ab und an zu „lauschigen Anlässen“ Planungen für neue Gruppen gegeben haben – bis zum Vorstand ist aber noch kein offizielles Wort vorgedrungen. Deshalb auch heute erneut mein Apell – wenn's Planungen - vor allem bei ehemaligen Tänzerinnen - gibt dann sprecht uns an. Über Art und Outfit werden wir uns sicherlich einig.

Zum vierten Punkt Reorganisation der Vorstandsarbeit kommen wir im Laufe der Versammlung noch mal wenn wir das Satzungskonzept besprechen.

Neben diesen – ich nenne Sie mal langfristigen Zielen – gab es aber auch noch andere Veränderungen die Erwähnung verdienen.

Jahresbericht des Präsidenten

So hatten wir uns vorgenommen, die Arbeitsbelastung unserer Aktiven signifikant zu verringern. Am Sonntag durch die Veränderungen beim Zugausklang und durch den Einsatz professioneller Technik bei der Hallenreinigung - die Markus Schulz eingebracht hat, sind wir da ein gutes Stück weiter gekommen. Wir werden auch künftig sehr genau den Personalbedarf beobachten und wo möglich reduzieren. Wir müssen uns allerdings über eines im Klaren sein. Je enger wir bei den Bedarfen kalkulieren, umso disziplinierter müssen alle ihren Dienst leisten. Wenn dann jemand nicht erscheint oder aus anderen Gründen ohne Ersatzstellung ausfällt – haben die Kollegen die berühmte A-Karte. Deshalb sind Pünktlichkeit und Einsatzfähigkeit unabdingbar wenn wir eine minimierte Personalplanung fahren wollen.

Kommen wir zum Verlauf der eigentlichen Session.

Früh stand bereits das Dreigestirn der Kirchstraße fest.

Im Verlauf des Sommers haben wir dann im Vorstand das Thema 66 Jahre KüKaGe noch mal diskutiert und uns spät, aber für die Vorbereitungen noch rechtzeitig, entschlossen zum Sessionsauftakt dieses Jubiläum in den Mittelpunkt der Aktivitäten zu stellen.

Wichtig war uns dabei nicht der Blick zurück, sondern vielmehr ein - ich nenne es einmal - Zwischenstopp auf dem Weg zu einer KüKaGe die künftige anders sein wird als die, die unsere Gründerväter 1949 ins Leben gerufen haben.

Eine gute Entscheidung wie wir im Nachhinein feststellen können. Nicht nur der Besuch bei unseren beiden Veranstaltungen war erfreulich, sondern insbesondere auch die Stimmung bei allen Beteiligten. Folgerichtig war so auch die Entscheidung am Sonntag unsere Tanzgarden - durch die Auftritte, aber auch durch die erstmalige Ehrung der Tänzerinnen - in den Mittelpunkt zu stellen.

Spätestens da konnte man sehen, wo die Zukunft der KüKaGe zu suchen ist.

Optisch wurde der Anspruch auf Veränderung durch die Präsentation einer vollständig neuen Bühnendekoration untermauert.

Das neue Bühnenbild wurde von Hanno Klomp entworfen und durch meine Firma die die ipt solution gmbh finanziert. Die Ausführung ist sicher sehr futuristisch. Hier können wir von einer Zäsur sprechen. Zu meiner Überraschung war die Diskussion weniger kontrovers als ich erwartet hatte. Oder wurde vielleicht nur nicht in meinem Beisein kontrovers diskutiert? Wie dem auch sei, es gab einige positive Stimmen insbesondere von jüngeren Aktiven. Und dem Anspruch, die Notwendigkeit von Veränderungen auch optisch zu untermauern, sind wir sicher gerecht geworden.

Für sehr viel Stimmung haben nicht zuletzt die Jungs vom Dreigestirn selbst gesorgt. Erstmals mit eigenem Mottolied zum Sessionsauftakt, war bereits am Samstagabend die Melodie in allen Ohren und im Laufe des Wochenendes wurde dann durch stetige Gesangsauftritte, auch langsam die Textsicherheit bei allen anderen Aktiven sichergestellt. Zu diesem Zeitpunkt konnte man es nur ahnen, im Laufe der Session wurde es dann zur Gewissheit. Wo Dreigestirn und KüKaGe den Saal betreten haben, da war das Mottolied nicht mehr weit. Stimmung und Gute Laune verbreiten konnten wir schon immer – in der letzten Session wurde das Dreigestirn so aber auch zum viel umjubelten Bühnenakt.

Werfen wir einen Blick auf die Sitzungen in der abgelaufenen Session, bleibt in der Rückblende zuerst einmal der Umstand, dass wir völlig ausverkauft waren. Das hat es so noch nicht gegeben. Dank schulden wir dafür ebenfalls dem Dreigestirn und der Nachbarschaft. Zum einen die sehr große Prinzengarde, zum zweiten die große Anzahl an persönlichen Gästen haben zu dieser starken Kartenachfrage geführt. In der Folge waren wir bereits beim Vorverkauf um 10:15 Uhr fertig und hatten keine Karten mehr. Auch ein einmaliges Ereignis, dass wir in dieser Session erleben durften.

Die Sitzungen selbst blieben – Sascha wird's gefreut haben – ohne nennenswerte Ablaufprobleme und erhielten von den Besuchern beide sehr gute Kritiken. Der Stimmungspegel war bei der 2. naturgemäß

Jahresbericht des Präsidenten

höher als bei der ersten - wir haben aber zwei wirklich sehr gute Sitzungen erlebt. Für die Chronik dürfen wir festhalten: hinsichtlich Hallenverschmutzung und des damit verbundenen Reinigungsaufwandes haben wir bei der 2. Sitzung auch einen neuen Rekordwert verbucht.

Zur Kindersitzung möchte ich festhalten, dass die vor 2 Jahren diskutierte Frage nach einem festen Eintrittspreis vom Tisch sein dürfte. Die Einnahmen an „freiwilligen Spenden“ sind einigermaßen konstant und decken die Programmkosten. Damit gibt es dort zurzeit keinen Handlungsbedarf. Erwähnenswert ist das Engagement der Helfer rund um die Organisation der Sitzung. Sascha hat da ein sehr gutes Team, dem ich auf diesem Wege noch mal ein besonderes „Danke schön“ aussprechen möchte.

„Altweiber“ ist mein nächstes Stichwort. Bekanntlich diskutieren wir seit einigen Jahre über die Frage wie wir diesen Tag am besten gestalten. Im letzten Jahr wurde uns die Entscheidung von unseren Tollitäten abgenommen, weil sie den Wunsch nach dem unveränderten „Zug durch Dorf“ geäußert haben. Ich denke das war eine gute Entscheidung und alle die dabei waren hatten – abgesehen von dem sche..... Wetter) ihren Spaß. Wie es künftig weiter geht, ist damit sicher nicht festgelegt. Wir werden uns dazu zum Beginn der neuen Session sicher noch mal abstimmen müssen.

Schauen wir auf unsere Auftritte bei befreundeten Gesellschaften im Umfeld, so gibt es dort seit Jahren wenig Abwechslung bezüglich der Auftrittsorte. Langjährige Aktive bemängeln dies – Aktive aus den Prinzengarden die nicht in der KüKaGe aktiv sind, ist es wahrscheinlich egal. Leider haben wir aber auch kaum Optionen. Der Verunstaltungsturnus der einzelnen Biwaks ist starr. Damit fällt eine große Zahl an Möglichkeiten weg, da wir selbst Veranstaltungen haben oder bereits eine Veranstaltung bei einer Gesellschaft besuchen, zu der wir enge Kontakte pflegen.

Zwei Veranstaltungen an einem Tag besuchen wollen wir nicht und so bleiben in einer kurzen Session wie der letzten, die nur wenige Möglichkeiten. Ich jedenfalls hatte den Eindruck, dass wir trotz der bereits hinlänglich bekannten Problemstellung Spaß hatten. Bewährt hat sich auch, das wir als KüKaGe inzwischen den veranstaltenden Gesellschaften klar mitteilen, nur dann aufzutreten wenn die Zeit passt. Ansonsten bleiben wir weg oder fahren nur hin um „ein oder zwei“ Bier zu trinken. Immer noch besser als bei einem Biwak am Schluss vor einer leeren Halle mit großer Mannschaft auf die Bühne zu marschieren. Wer die KüKaGe auf der Bühne zu Gast haben möchte, der sollte uns auch eine adäquate Auftrittszeit anbieten. Das wird mit großer Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass wir für 2017 eine Einladung von Wegberg mit einer guten Auftrittszeit bekommen. Wenn dem so ist, werden wir das Biwak besuchen und so zum ersten Mal offiziell in Wegberg auf der Bühnen dabei sein.

Was sich ebenfalls in den letzten Jahren geändert hat, ist die Feier nach der Feier – will heißen der Gaststättenbesuch nach einem Biwak. Während früher fast alle noch mal auf ein/zwei Bier mitgegangen sind, marschiert heute mehr oder weniger die ganze Truppe Richtung „Couch“. Die Ankündigung eines Besuches in der jeweiligen Gaststätte ist fast nicht mehr notwendig. Im Gegenteil eine vollmundige Ankündigung kann dazu führen, dass der Wirt zwar das Personal verfügbar hat, aber nur eine Handvoll Aktive den Weg mit in die Kneipe sucht. Das ist dann auch schon fast peinlich. Damit hier kein falscher Eindruck entsteht. Wenn wir auf den Besuch in der Kneipe nach einem Biwak verzichten, ist das nicht zu bemängeln – das sollte wirklich jeder machen wie er will. Ich wollte die Änderung in diesem Bereich nur für die Chronik einmal erwähnt haben.

Beim Blick zurück auf das Karnevalswochenende, dürfen wir alle noch einmal tief durchatmen und uns daran erinnern wie viel Glück wir gehabt haben.

Während wir bei nicht zu erwartenden guten Wetterbedingungen einen, wie ich glaube tollen Tulpensonntag erleben durften, sah einen Tag später die Welt anderenorts schon erheblich anders aus.

Jahresbericht des Präsidenten

Ich bedauere für Dreigestirn, Hofstaat und Prinzengarde – aber auch für die Aktiven und die KüKaGe an sich, dass der Zug in Erkelenz ausgefallen ist. Wir hätten mit der in dieser Session zur Verfügung stehenden Präsenz ein Superbild abgegebenen. Schade, dass wir das nicht zeigen konnten.

Gleichzeitig ist mir aber auch noch einmal wichtig die Hintergründe dieser Entscheidung zu beleuchten. Letztlich hatte die EKG gar keinen Spielraum. Das ist der Unterschied zu allen anderen „kleineren Zügen“ im Umfeld. Der Erkelenzer Zug unterliegt mit seiner inzwischen vorhandenen Größe einem strengen Sicherheitskonzept. Dadurch sind auch Behörden und Sicherheitskräfte an einer solchen Entscheidung beteiligt. Entscheiden sich diese aus Sicherheitsgründen gegen den Zug – wie geschehen- hat die EKG m.E. keinen Entscheidungsspielraum und muss nicht zuletzt aus versicherungsrechtlichen Gründen der Empfehlung folgen. Das Ergebnis haben wir erlebt und als die Wetterprognosen am Nachmittag gänzlich ad Absurdum geführt wurden, war die Schadenfreude groß und die EKG durfte auch noch den Spott ertragen.

Ich bin jedenfalls froh, dass wir erstens noch nie vor einer solchen Entscheidung standen und zweitens mit unserem Zug nicht diesen Zwängen unterliegen. Schön wenn man die Entscheidungen noch selbst in der Hand hat.

Abschließend zum Karnevalswochenende möchte ich noch zum Maskenball einige Gedanken festhalten. Die Änderungen – ich sage mal zurück zur Tradition – haben leider noch nicht zu einer wirklichen Belebung der Besucherzahlen geführt. Um keine falschen Eindruck zu erwecken – wir können mit dem Status Quo sicher auch so leben. Der Abend an sich und der unsererseits betriebene Aufwand hätten eine bessere Resonanz verdient. Ich denke wir müssen da noch geduldig bleiben und ein zwei Jahre warten wie sich das entwickelt

Maskenball ist für mich aber auch das Stichwort einige Dankesworte zu wiederholen, die ich an diesem Abend vor dem anwesenden Publikum schon zum Ausdruck gebracht habe.

An den Anfang möchte ich da unser Dreigestirn Prinz Wilfried Küppers, Bauer Friedhelm Opheiden und Jungfrau Dirk (Josefa) Schleuter stellen. Seien wir ehrlich im Vorfeld der Session gab es eine Menge Gerede wie Ihr drei doch den Kückhovener Karneval aufmischen und für Jahre jegliche Nachfolge unmöglich machen würdet.

„Papperlapapp“ kann ich dazu nur sagen. Seitens Vorstand bzw. der Verantwortlichen in KüKaGe und Nachbarschaft haben wir selten eine so entspannte Session erlebt. Ich persönlich sage – selten war die Abstimmung mit den Tollitäten so einfach und vor allem effektiv.

Eure Präsenz für den Kückhovener Karneval war erstklassig und ich hatte zu keinem Zeitpunkt den Eindruck, dass sich jemand überfordert fühlen musste, noch das etwas geschehen wäre, was für die Folgejahre problematisch würde.

Deshalb hier und heute noch einmal eine großes Danke schön an Euch Drei – den Hofstaat, der Euch durch die Session – ich sage bewusst „getragen“ - hat und an die Prinzengarde der Nachbarschaft.

Die jüngste Entwicklung in der Nachbarschaft Kleinned – zu der ich gleich komme – hat nun dazu geführt, dass wir alle mit leicht geänderten Vorzeichen noch mal ran dürfen. Alles was wir letztes Jahr dann noch nicht erleben konnten, können wir jetzt nachholen.

Ein ebenso großer Dank gilt allen Aktiven im Vorstand, den Aktivengruppen und den Freiwilligen die immer wieder für die KüKaGe tätig werden. Wir sollten uns immer wieder vor Augen führen, dass wir da ein großes Alleistellungsmerkmal haben, auf das wir stolz sein sollten, dass wir aber auch nicht leichtfertig aufgeben dürfen.

In der Folge sind wir immer wieder gefordert Gleichgesinnte zu finden und für die Mitarbeit in der KüKaGe zu werben. Diese Aufgabe geht jeden an und je besser wir sie lösen umso einfacher wir es unseren Status Quo auch in der Zukunft zu halten.

Jahresbericht des Präsidenten

Bewusst habe ich die jüngste Entwicklung bei den Nachbarschaften an den Schluss meines Berichtes gesetzt. Es zeigt, dass die traditionelle Auswahl und Findung der Kückhovener Tollitäten dauerhaft nicht mehr über die Nachbarschaften funktionieren wird.

Dass sich das „Holzweiler End“ aus dem Wagenbau und der Tollitätenfolge abgemeldet hat war bekannt, neu hinzu gekommen ist jetzt auch die NB Kleinend. Entgegen anderslautenden Gerüchten gibt's eine eindeutige Erklärung, dass man auch keine Tollitäten unterstützt hätte, wenn z.B. ein Paar oder ein Dreigestirn aus einem anderen Bereich zu Verfügung gestanden hätte. Das gilt auch für die Zukunft soweit man es heute absehen kann. Damit steht zu befürchten, dass nur noch drei Nachbarschaften der Tradition folgen. In der Praxis bedeutet dies, dass für die Jahre 2018 und wahrscheinlich 2019 mit dem „Stülpend“ und „der Maar“ zwei Nachbarschaften die Gestellung der Tollitäten und einer Prinzengarde sicherstellen können. Was danach wird ist aus heutige Sicht sehr ungewiss.

So sehr ich aus Sicht des Kückhovener Karnevals und der KüKage diese Entwicklung bedauere, so gibt die Entscheidung der NB Kleinend mir und besonders meiner Frau eine Chance die wir so nie bekommen hätten.

Die meisten wissen, dass ich 1977 Prinz am Kleinend war. 2017 ist somit mein 40 jähriges Prinzenjubiläum. Gaby wollte immer schon mal Prinzessin werden und als „Münchener Kindl“ einen rheinischen Narrenthron besteigen. Die Vakanz am Kleinend spielt uns in die Hände und wir haben mit dem inzwischen eingeholten Votum der Nachbarschaft Kirchstraße - für deren Unterstützung ich hier und jetzt schon danke - die einmalige Chance diese beiden Wünsche als Prinzenpaar der neuen Session Wirklichkeit werden zu lassen.

In der Konsequenz müssen meine Vorstandkollegen in der kommenden Session einiges mehr an Arbeit übernehmen, damit ich dem Prinzendasein huldigen kann.

Natürlich muss die KüKaGe – besser der GF Vorstand - dem Vorschlag der Nachbarschaft Kirchstraße zustimmen. Den Vorschlag bringe ich hier und jetzt ein und bitte die hier anwesenden Mitglieder um Zustimmung. Wer dafür ist, bitte ich um das Handzeichen.

Jap Mött und danke für eure Aufmerksamkeit

waren. In gut 3

Monaten geht es dann schon wieder los mit den Arbeiten für den neuen Fahrplan. Wir freuen uns schon auf die neue Ausgabe.

Wie gesagt - die Botschaft dieses Berichtes lautet nicht, dass wer nicht erwähnt wurde nichts geleistet hat und sich jetzt zurückversetzt fühlen sollte. In Gegenteil – die Aussichten auf eine erfolgreiche Session waren im letzten September mehr als bescheiden. Nach Aschermittwoch können wir jetzt feststellen, dass wir im Rahmen unserer Möglichkeiten wieder erfolgreich waren.

Daraus folgt, dass alle Aktiven wie immer engagiert und mit viel Einsatz tätig gewesen sind.

Ich glaube auch feststellen zu dürfen, dass die Mitglieder des Vorstandes und die Beteiligten in den Ausschüssen einen guten Job gemacht haben.

In Summe haben wir auch in der Session 2014 / 2015 auf Bühnen, Straßen und in der Organisation ein Ergebnis erzielt das sich mehr als sehen lassen kann und um das uns viele andere Gesellschaften beneiden – spätestens wenn Sie es in Gänze kennen würden.

In Anbetracht der vielen Punkte die ich Eingangs dieses Berichtes beschreiben habe und für die wir noch Lösungen finden müssen, wird sich niemand wundern, wenn ich mich später im Laufe dieser Versammlung erneut für das Amt des Präsidenten zur Wahl stelle. Meine Botschaft bleibt aber wie vor 2 ½ Jahren angekündigt – Spätestens mit 65 ist Schluss – heißt Januar 2019 – und weil dann natürlich keine Wahlen sind müssen wir bereits 2018 einen anderen Präsidenten wählen.

Ich danke Euch für Eure Aufmerksamkeit

Liebe Karnevalsfreunde,

Auch wenn ich im letzten Jahr bei der Mitgliederversammlung eine Auszeit als Präsident verkündet habe um als Prinz die Session zu erleben, so ist dieser Jahresbericht kein Rückblick aus der Sicht des Prinzen bzw. des Prinzenpaares.

So wie in den Vorjahren, soll dieser Bericht neben Feststellungen zu unseren Aktivitäten und dem Verlauf unserer Veranstaltungen, Rechenschaft darüber ablegen ob wir unsere selbst gesteckten Ziele erreicht haben.

Deshalb möchte ich noch mal kurz die Zielsetzungen aus dem Vorjahr aufzeigen.

Wir wollten:

1. den Entwurf einer neuen Satzung den Mitgliedern vorstellen, um ausreichend Zeit zur Diskussion zu geben und diese in 2018 final zu beschließen.
2. Den Verkauf der Sitzungskarten nach dem Vorverkauf neu zu organisieren.
3. Den Webauftritt und unsere Webseite zu erneuern.
4. Eine neue Software für die Mitgliederverwaltung, die Buchhaltung und die Vereinsorganisation einzuführen
5. Die in der Ehrenordnung vorgesehenen Ehrungen unserer langjährigen Mitglieder endlich in die Tat umzusetzen.

Im Ergebnis haben wir leider nur die beiden ersten Punkte erfolgreich umgesetzt. Bei den Punkten drei bis fünf sind wir nicht weiter.

Das Thema Satzungsentwurf ist ein eigener TOP in der heutigen Versammlung. Deshalb klammere ich das hier aus.

Beim Thema Kartenverkauf können wir Vollzug melden. Wer das noch nicht registriert hat – wir können die Restkarten nach dem Kartenvorverkauf über unsere Webseite anbieten und verkaufen. Das Ganze funktioniert gut und die Käufer können anschließend die Karten an einer zentralen Stelle (bisher bei Anne Pisters) abholen und bezahlen. Da können wir aber auf Dauer z.B. auch andere Zahlungsmethoden und Wege einbauen, wie die Käufer die Karten bekommen. Mir scheint, dass wir eine gute und vor allem preiswerte Lösung (die Software kostet pro Jahr 50 €) gefunden haben.

Kommen wir zu den Defiziten.

Während der noch nicht erneuerte Webauftritt und die fehlende Softwareeinführung keinen Schaden anrichten und für unsere Mitglieder eher von geringer Bedeutung sind, ist der letzte Punkt sehr ärgerlich und kaum zu entschuldigen.

Zur Erinnerung - ich meine die immer noch nicht umgesetzten Ehrungen der langjährigen Mitglieder.

Trotzdem kann ich mich erneut hier und heute nur bei allen Betroffenen entschuldigen und um Geduld & Verständnis bitten.

Wir haben – nicht zuletzt wegen der geänderten Aufgabenteilung im Vorstand und meine Abwesenheit als Prinz - diesen Punkt aus den Augen verloren. Mit einer „Hau-Ruck-Aktion“ im Vorfeld der heutigen Versammlung hätte man das vielleicht „heilen“ können. Das schien mir aber weder angemessen, noch wäre es zielführend gewesen.

Aus technischen Gründen macht es auch Sinn, die erforderlichen Maßnahmen für die Auswahl der zu Ehrenden mit der Einführung der neuen Vereinssoftware zu verbinden.

Da alle Mitgliedsdaten geprüft und ggf. nachbearbeitet werden müssen, bevor wir sie in das neue Programm übernehmen, hätten wir so auch alle Eintrittsdaten unserer Mitglieder geprüft und eine Liste der zu ehrenden Mitglieder wäre quasi automatisch verfügbar.

Deshalb werden wir diese beiden Aufgaben jetzt mit hoher Priorität für das nächste Jahr fortschreiben und ich kann dann hoffentlich in der Versammlung 2018 Vollzug melden.

Für den dritten Problempunkt, die Erneuerung der Web-Seite der KüKaGe fehlte mich schlicht die Zeit im abgelaufenen Jahr.

Wir stehen bereits in Kontakt mit einer Agentur und die Realisation geplant. Für die Umsetzung müssen aber die nötigen Daten und Informationen aus der alten Webseite aufbereitet und geliefert werden.

Die Software mit der unsere heutige Webseite gestaltet wurde bzw. verwaltet wird, ist inzwischen veraltet. Die Konsequenz daraus ist, dass das Programm auf einem modernen Rechner nicht funktioniert und die Seite nur noch über einen alten Rechner gepflegt werden kann - der steht bei uns in der Firma. Deshalb kann ich diese Aufgabe auch schlecht delegieren. Und selbst wenn das ginge – man muss zuerst mal jemanden finden, mit der Software noch umgehen kann, um die Aufgabe zu übernehmen.

Da bin ich beim zweiten Problem, dass mit der Webseite verknüpft ist. Wir suchen immer Interessierte die an der Gestaltung und Pflege unserer Webauftritte mitarbeiten wollen. Dazu gehört sicher auch die Präsenz der KüKaGe in den sozialen Medien (facebook, Twitter usw.) Für Interessierte hätten wir da sehr reizvolle Aufgaben.

Da wir wie angedeutet jetzt auch unsere Web-Werkzeuge erneuern, bietet das Arbeiten an der Website bzw. unsere sozial Media Auftritte eine Menge Potential für kreative Umsetzungen, die man privat so kaum finden kann.

Wo ist also einer unserer jungen Aktiven (Mädels wie Jungs – es können auch mehrere sein) die sehr zielgenau in diesem Bereich an einer Mitarbeit interessiert sind. Einfach bei mir oder Benna melden – dann bringen wir Euch da auf die Spur.

Ansonsten denke ich, dass ich nach dem Sommer wieder mehr Zeit habe, um die angesprochenen Vorbereitungsarbeiten zu machen. Dann wird die Agentur auch die Seite fertigstellen und wir werden unseren Auftritt relaunchen – wie man in Fachkreisen zu sagen pflegt

Bevor wir zu den Aktivitäten der KüKaGe in der Zeit zwischen November und Aschermittwoch komme, möchte ich kurz auf den VKEL, insbesondere auf das BDK-Tanzturnier das durch den VKEL ausgerichtet wurde, eingehen.

Zum ersten haben wir – die eingeteilten Aktiven, aber auch die Eltern unserer Mädchen – einen prima Job innerhalb des Arbeitsplanes gemacht, ohne den das Turnier nicht so gut und erfolgreich ablaufen wäre. Allen Beteiligten noch mal ein herzliches Danke schön.

Zum zweiten war dieses Turnier für unsere Tanzgarden ein überaus erfolgreicher Start in die Turniersaison und dies nicht nur wg. des überraschenden Turniergewinns bei der TG2 im Showtanz.

Leider wird es dieses Turnier hier in unmittelbarer Nähe und ausgerichtet durch den VKEL nicht mehr geben.

Im Verband gibt es nur noch zwei Gesellschaften die bei den Garden auf BDK-Ebene tanzen und direkt partizipieren (TSG Baal / Lövenich und wir). Da auch der wirtschaftliche Ertrag in Relation zum Aufwand überschaubar ist, findet sich keine der Verbandsgesellschaften die das Turnier organisieren

will. Dem VKEL selbst fehlt das Personal um den Arbeitsaufwand zu stemmen. Jedes Jahr durch diverse Arbeitskommandos aus den angehörigen Mitgliedsgesellschaften das Turnier zu organisieren, funktioniert auch nicht und ist enorm aufwändig in der Vorbereitung.

Folglich hat sich der Vorstand des VKEL entschlossen das Turnier abzugeben. Das Turnier bleibt aber noch in den Reihen des VKAG und wird in diesem Jahr in Aachen stattfinden. Ob da gehalten werden kann und wie es weiter geht, werden wir abwarten müssen.

Vielleicht für uns weniger von Interesse – aber nicht ohne Auswirkungen, ist die jüngste Entwicklung bei den anderen Veranstaltungen des VKEL. In diesem Jahr noch ohne Probleme – fehlen für die Kreismeisterschaftsturnier und den VKEL-Abend am letzten November-WE in 2018 und später ebenfalls KG's bzw. Vereine die diese Veranstaltungen ausrichten wollen.

Bedenkt man dann noch, dass es in der Zusammensetzung des Vorstandes mit der nächsten Wahl angeblich einige Veränderungen geben soll – bleibt die Frage wie lange es überhaupt noch VKEL Veranstaltungen geben wird.

Nun aber zurück zu unseren eigenen Aktivitäten

Mittelpunkt vieler Diskussionen in den letzten Jahren war die Frage, welche auswärtigen Veranstaltungen wir besuchen und ob es dann auch mal neue Orte im Angebot geben wird.

Mit Würselen im November und dem Biwak in Wegberg Anfang Januar waren wir in der abgelaufenen Session da gut unterwegs. Dazu kamen die traditionellen Orte mit Venrath, Immerath und Erkelenz. Man munkelt auch von diversen Einsätze freiwillig organisierter Aktivengruppen in Lövenich, Ratheim und an anderen Orten. Diskussionen über mangelnde Vielfalt bei den möglichen Besuchsorten habe ich jedenfalls nicht vernommen.

Zurzeit haben wir noch keine Erkenntnisse, ob wir vergleichbares in der neuen Session machen können. Ich denke nach dem Sommer und spontan in der Session wird sich zeigen, ob es in diesem Bereich Offerten gibt, die wir nutzen können.

Betrachten wir unsere eigenen Veranstaltungen, so ist der neu gestaltete Ablauf des Altweibertages eines der Sessionshighlights.

Nach kontroversen Diskussionen im Vorstand haben sich die „Neuerer“ mit der Idee durchgesetzt am Nachmittag in der MZW eine Altweiberparty zu organisieren.

Um es kurz zu machen - ob für die einen überraschend oder von einigen erwartet, diese Party war ein Riesenerfolg und alle die nicht dabei waren, haben sicher etwas verpasst.

Die Richtung für die nächsten Jahre ist vorgezeichnet und ich denke das Thema: „Ablaufplanung am Altweiberdonnerstag“ wird vorerst nicht mehr auf der TO der Vorstands- oder Aktivenversammlungen stehen.

Mit allen anderen Veranstaltungen – beide Sitzungen, der Kindersitzung und den drei Tanzveranstaltungen an den Karnevalstragen, können wir zufrieden sein. Die Sitzungen waren im zweiten Jahr beide wieder ausverkauft – bei den Tanzveranstaltungen ist der Besuch mehr oder weniger stabil.

Da wir die Faktoren, welche zu Schwankungen führen kennen, wissen wir auch wie begrenzt hier unser Einfluss ist. Erfreulich ist, dass sich der Maskenball positiv zu entwickeln scheint – auch wenn das die Zahlen noch nicht so richtig hergeben.

Bevor ich jetzt weitere Aktivitäten beleuchte möchte ich kurz innehalten und einige Bemerkungen aus meiner Sicht als Prinz und natürlich auch stellvertretend für Gaby als Prinzessin einfließen lassen.

Während sonst der Dank an die noch amtierenden Tollitäten eine gewichtige Rolle im Jahresbericht des Präsidenten einnimmt, freue ich mich dies heute umkehren zu können und an dieser Stelle unseren Dank an die KùKaGe insbesondere an alle Aktiven zum Ausdruck zu bringen.

Obwohl ich vor der Session geglaubt habe, die meisten Dinge in der KùKaGe und den Sessionsabläufen zu kennen und Gaby als aufmerksame Zuschauerin vieles in den Vorjahren ebenfalls gesehen und erlebt hat, war es eine Session voller Überraschungen. Es gab unzählige, tolle Momente, die mich nicht selten sprachlos um nicht zu sagen verlegen gemacht haben und die ich niemals erwartet hätte.

Erinnern möchte ich hier nur an einige wenige Highlights – angefangen bei dem Potpourri des Trommlerkorps beim Sessionsauftakt (natürlich mit Beteiligungen einiger KùKaGe Aktiver),

weiter mit den Überraschungen in den Sitzungen durch die Tanzgarden / bzw. das Männerballett, bis hin zu den Auftritten beim Maskenball von Sascha Offermanns mit Freunden bzw. den Marketenderinnen als Münchner Kindl und Botschafter von Gabys Geburtsstadt.

Wir hatten immer das Gefühl, als würden sich alle Aktiven sehr viel Mühe geben, um diese Session zu einer ganz besonderen zu machen.

Ich darf Euch sagen – dies ist Euch mehr als gelungen und wenn zu Beginn unserer Regentschaft Aufregung & Euphorie aber auch Vorfreude bei Gaby sicher größer als bei mir waren (schließlich glaubt man als Präsident die Abläufe zu kennen) so kann ich versichern, während und am Ende der närrischen Zeit gab es da keine Unterscheide mehr.

Deshalb danke ich allen Aktiven und besonders dem Vorstand – natürlich und besonders auch in Gabys Namen – das Ihr dies möglich gemacht habt. Wir bedanken uns für jede Form der Unterstützung die uns zu Teil wurde. Wir hatten eine super tolle Zeit und unvergessene Stunden. Umgekehrt hoffen wir, dass möglichst viele von Euch die Zeit mit uns als Prinzenpaar in guter Erinnerung behalten.

In diesen Kontext passt natürlich auch das Thema Karnevalszüge 2017

Der Zug ist und bleibt für alle Tollitäten der absolute Höhepunkt einer Session – dies umso mehr wenn dann das Wetter mitspielt. Welch' ein Glück, dass wir hier in Kückhoven auch diesbezüglich von vielen Problemen der umliegenden Gesellschaften verschont geblieben sind und auch in diesem Jahr einen gut organisierten, bunten aber auch sehr abwechslungsreichen Zug gesehen haben.

Trotzdem müssen wir die Entwicklung im Umfeld aufmerksam beobachten und dort wo wir Einfluss nehmen können, diesen geltend machen. Dies gilt für die politischen Gremien, aber auch bei Verbänden und Vereinen. Wenn sich Rahmenbedingungen ändern, kann das auch bei uns sehr schnell zu Problemen führen (ich denke hier an Dinge wie Sicherheitskonzepte, strengere Auflagen und, und, und)

Andererseits zeigt das Beispiel Erkelenz, wie man sich auch ohne besondere Not, nur aus Unwissenheit und Arroganz, selbst ein Bein stellen kann. Die Veränderungen, die man seitens der EKG erzielen wollte, hätte man sehr leicht mit anderen Mittel erreicht und alles andere wäre ohne negative Schlagzeilen weiter gegangen. Jetzt steht die EKG vor einen Scherbenhaufen. Nutzen zieht daraus niemand.

Auch Granterath ist aus meiner Sicht ein Beispiel dafür wie man es nicht machen sollte. Fehler in der Vergangenheit, besonders die fehlende Einflussnahme bei den Zugteilnehmern, haben zu Effekten geführt (chaotische Zuschauergruppen und Exzesse nach dem Zug), die nie beabsichtigt waren und am Ende zur Einstellung des Zuges führten. Getreu dem Motto: „die Geister die ich rief werde ich nicht mehr los“ – gibt’s am Ende für alle gar nichts mehr.

Deshalb müssen wir die Entwicklungen bei uns sehr aufmerksam verfolgen. Das gilt für Zugteilnehmer, aber auch für die Zuschauer die als Gäste zu uns kommen. Ich denke aber wir sind in diesem Bereich gut aufgestellt.

Wer bisher in diesem Bericht die Aktivitäten von Männerballett und Tanzgarden vermisst hat, braucht nicht enttäuscht zu sein. Diese Infos werden im Anschluss von den Gruppenvertretern selbst eingebracht und vorgestellt.

So komme ich final zu einem Punkt, den ich mit Eigenlob beschreiben möchte – keine Panik – es geht nicht um mich, sondern um Eigenlob für die KūKaGe.

Wir haben in vielen Bereichen unserer Aktivitäten eine, wie man Neudeutsch sagt, „Performanz“ die im Umfeld ihres Gleichen sucht und um die uns viele beneiden.

Genannt seien hier nur einige Beispiele wie die Erfolge unserer Tanzgarden, die große Zahl von Trainerinnen die aus unseren Reihen kommen, die Kartennachfrage und die Resonanz auf unsere Sitzungen, die Arbeitseinsätze unserer Aktiven im Rahmen der Veranstaltungsaufgaben – Stichwort Arbeitsplan und vieles mehr.

Nun ist Neid sicher keine positiv besetzte Tugend, Neid muss man sich erarbeiten und beneidet wird nur der Erfolgreiche. Insoweit kann man sagen, wir haben uns den Neid verdient, besser erarbeitet

Darin liegt aber auch eine große Gefahr für die Zukunft.

Wenn das so bleiben soll oder zumindest nicht gravierend schlechter, dann brauchen wir auch künftig eine schlagkräftige Mannschaft und es muss es uns z. B. gelingen heute und künftig die notwendigen Vorstandsposten zu besetzen und jüngere Aktive an diese Verantwortung heran zuführen. Hier lautet das Motto mitmachen ist gut – „Vorstand“ werden ist besser.

Bei den gleich stattfindenden Wahlen gibt’s hierzu die ersten Möglichkeiten.

Gelingt dies nicht, wird es für die verbleibenden Vorstände immer schwerer. In der Folge werden wir in kurze Zeit zurückfallen und verlieren – mahnende Beispiele gibt’s auch hier in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Ich schließe diesen heutigen Bericht mit der Hoffnung, dass uns dies erspart bleiben möge.

Jap mött

Eigentlich sollte das heute ja mein letzter Jahresbereich werden, um anschließend den karnevalistischen Ruhestand zu beginnen. Das dies jetzt doch noch anders kommen kann – war mir selbst bis vor 8 Monaten nicht klar – auf die Gründe – sagen wir besser den finalen Anlass werde ich im Laufe dieses Berichtes noch kommen.

Also werfen wir zuerst einen Blick zurück ins letzte Jahr

Wie Ihr bereits im Protokoll vernommen habt, wurde das abgelaufene Jahr organisatorisch durch die Aufarbeitung der immer noch vakanten Ziele aus den Vorjahren bestimmt. Ganz nebenbei hat dann die plötzlich in den Vordergrund gerückte Diskussion um den Datenschutz - Stichwort DSGVO – also die praktische Umsetzung der europäischen Datenschutzgrundverordnung für ein zusätzliches Arbeitsfeld gesorgt.

Und uns damit in den bereits bekannten Themen zusätzlich neue Anforderungen beschert. Hier zur Erinnerung noch mal die organisatorischen Schwerpunkte des letzten Jahres

- „Erneuerung“ der Mitgliederverwaltung durch Einführung einer neuen Software
- Qualifizierung der Mitgliedsdaten, nicht zuletzt für die fehlenden Ehrungen
- Den Aufbau einer rechtssicheren digitalen Datenablage in der Cloud
- Reorganisation der Mailkommunikation innerhalb der KÜKaGe Organe
- die finale Ausgestaltung der neuen Satzung und erforderlicher Nebenordnungen
- und schließlich ein völlig neuer Webauftritt inkl. der Facebookseite.

Ich freue mich, dass ich hier und heute für alle vorgenannten Punkte Vollzug melden kann und wir uns – das darf man ohne Übertreibung sagen – mal eben völlig neu aufgestellt haben.

Im Verlauf dieser Versammlung werden wir zu den Punkten Satzung und Mitgliederehrung noch kommen. Somit möchte ich in diesem Jahresbericht nur zu den anderen Punkten Stellung beziehen.

Mit dem Wechsel auf eine neue Software zur Mitgliederverwaltung haben wir endlich die notwendigen Möglichkeiten erhalten, unsere interne Verwaltung effizienter zu gestalten. Bei der neuen Vereinssoftware erfolgt die Datenverarbeitung in einem Rechenzentrum. Über WEB-basierte Benutzeroberflächen haben alle Berechtigten via Internet-Browser auf PC, tablet oder Smartphone Zugriff.

Ganz „nebenbei“ erfüllt diese Software die Anforderungen die uns durch die Datenschutzbestimmung auferlegt sind.

Das wir damit auch bei der Ehrung der verdienten Mitglieder endlich weiter gekommen sind ist ein schöner und lang gewünschter Zusatznutzen.

Diese Änderung in der internen EDV-Landschaft wird durch den Aufbau einer neuen Datenablage in der Cloud ergänzt. Zur Erinnerung – lange Jahre wurden KÜKaGe relevante Daten und unsere Verwaltungsprogramme von den Vorstandmitgliedern auf ihren privaten Rechnern verwaltet oder allenfalls auf einem Server bei mir in der Firma gespeichert. Neben dem Problem, dass ich Außenstehenden keinen Zugriff auf unser Firmennetzwerk einrichten darf und kann, wenn Informationen benötigt wurden, mussten die Dateien als Anhang „durch die Gegend gemailt“ werden oder sie wurden auf Datenträger gespeichert und dann per Stick oder CD weitergereicht.

Das konnte so nicht bleiben. Zumal es aus datenschutzrechtlichen Aspekten höchst kritisch ist. Zudem fehlte den Entscheidungsträgern der Zugriff auf aktuelle Informationen und wenn, wurde nicht selten mit falschen oder veraltetem Datenbeständen gearbeitet.

Inzwischen verfügen wir bei der Fa. STRATO über einen 500 GB großen Datenspeicher in der Cloud (im Rechenzentrum) den wir jederzeit erweitern können. Über Zugriffsrechte können wir bedarfsgerecht den Vorständen und Beiräten diese Daten verfügbar machen und es können selbstständig neue Daten abgelegt werden.

Wir haben auch mit dem Aufbau eines digitalen Archivs für alle Bild- und Videodateien der Vergangenheit begonnen.

So sind inzwischen fast 200 GB an Daten auf diesem Server. Jetzt gilt es in weiteren Schritten die Zugriffe einzurichten und die Möglichkeiten dieser Datenplattform zu nutzen. Der Anfang ist gemacht und das System funktioniert. Machen wir das Beste daraus.

Bei diesem Anbieter STRATO wird inzwischen auch unsere Internetseite und unser Mailserver gehostet. Die Vorteile in der Mailkommunikation konnten wir als Vorstände schon nutzen bzw. sind inzwischen Bestandteil unseres Informationsaustausches.

Der Wechsel des WEB-Providers wird in wenigen Tagen zum Sessionsauftakt für Alle auf unserer neuen WeBSITE deutlich.

Mit Unterstützung einer professionellen Agentur ist es Leonie Stendel gelungen, die völlig neugestaltete WeBSITE mit Inhalten zu füllen. Gleichzeitig betreut Leonie bereits seit Anfang des Jahres unsere Facebookseite. Ich darf hier noch mal daran erinnern, dass wegen der völlig veralteten Software unsere bisherige Webseite kurz vor den Karnevalstagen kollabiert ist und auch nicht mehr reorganisiert werden konnte.

Seitdem „ruht“ unsere Seite bzw. ist praktisch nicht erreichbar.

Mit Leonie konnten wir in diesem Jahr endlich diese seit lange beklagte Lücke schließen und eine junge Aktive mit Qualifikation und Kompetenz für die Betreuung unserer WEB-Aktivitäten gewinnen.

Ich bedanke mich schon heute für die geleistete Arbeit bei ihr und freue mich besonders, dass sie sich heute für die Position der stell. Geschäftsführerin zur Wahl stellen wird.

Dieses Amt hat sie seit Jahresbeginn bereits kommissarisch mittels Vorstandsbeschluss ausgeübt und ihr dürft Euch auf ihre digitale Visitenkarte freuen, die sie Euch mit der neuen WeBSITE und den Facebook-News ab dem 10.11.2018 präsentieren wird.

Wie gesagt zur Satzung und zur Mitgliederehrung kommen wir noch im Laufe der weiteren Tagesordnung.

Karnevalistisch wurde mit der Bekanntgabe der Tollitäten für 2017 / 2018 der erste Meilenstein in diesem Jahr, sagen wir besser der sich anbahnenden Session gesetzt. Erwartungsgemäß von der Nachbarschaft Stülpend am Vatertag verkündet, war spätestens mit der Presseveröffentlichung vor dem Sessionsauftakt klar, dass auch in Kückhoven bei den Tollitäten eine neue Ära beginnen würde. Mit dem ersten weiblichen Dreigestirn hat die Gleichberechtigung im Kückhovener Karneval die letzte Hürde genommen. Fehlt eigentlich nur noch eine Soloprinzessin in den nächsten Jahren. Dann hat die Damenwelt auch in diesem Metier alle möglichen Posten erobert. Insgesamt ist das für uns eine sehr positive Entwicklung.

Dabei dürfen wir aber nicht außer Acht lassen, dass die Veränderungen bei den Nachbarschaften, die schließlich die Tollitäten bisher benannt und nachhaltig gestützt haben, keine guten Aussichten für die Zukunft bedeuten. Ich habe das bereits in den Berichten der letzten Jahre thematisiert und muss mich leider immer noch wiederholen.

Konnte der Rückzug des „Holzweilerend“ bei der Rotation zwischen den Nachbarschaften bisher noch kompensiert werden, wird es sehr schwierig, wenn die Nachbarschaft Kleinend in der Session 2019 / 2020 wieder keine Tollitäten stellen will oder kann. Ich glaube nicht, dass es gelingt, bei nur 3 verbleibenden Nachbarschaften den jährlichen Wechselrhythmus zu halten.

Für die kommende Session sind wir noch gerüstet. Wenn aus dem „Kleinend“ keine Signale für 2019 / 20 kommen fürchte ich, dass die erste Tollitäten-lose Session in Kückhoven Realität wird. Lösen können wir dieses Problem nur, wenn wir alle verblieben Akteure an einen Tisch bringen und mit den Verantwortlichen in den Nachbarschaften neue Wege finden. Im Entwurf der künftigen Geschäftsordnung haben wir bereits Vorsorge getroffen und der KüKaGe mehr Möglichkeiten der frühzeitigen Einflussnahme eingeräumt. Das ist aber nur ein Anfang und ich denke, dass das Thema die praktische Vorstandarbeit der nächsten Jahre sehr viel stärker als bisher tangieren wird.

Dabei dürfen wir festhalten, dass die Nachbarschaft Stülpnd mit dem ersten weiblichen Dreigestirn in unserer Vereinsgeschichte in der abgelaufenen Session eine vorzügliche Wahl getroffen hatte. Zwar hatten die Drei – namentlich Elisabeth Weberskirch, Heike Ryssen und Maria Lievre, in ihrem Motto bereits mit Frauenpower und Feierlaune gedroht, doch alle Drohungen wurden vom praktischen Handeln bei weitem übertroffen.

Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass bei den Dreien das Motto nicht nur verbal und per Tat, sondern natürlich auch musikalisch (mit Unterstützung von Wolfgang Horn) auf allen Bühnen bestens in Szene gesetzt wurde.

In der Folge erlebten wir eine intensive und ausgelassene Premierensession dieses weiblichen Dreigestirns. Höhepunkte gab es viele und jeder der aktiv dabei war, wird sein persönliches Highlite zu nennen wissen.

Ich denke, dass im kommenden närrischen Fahrplan auch noch einmal viele Momente in Word und Bild dokumentiert sein werden.

Für uns als KüKaGe möchte ich festhalten, dass wir mit diesen Tollitäten bei unseren Veranstaltungen ebenfalls erfolgreich waren. Mit Besuch & Zuspruch sowohl bei Sitzungen sowie den Saalveranstaltungen dürfen wir sehr zufrieden sein. Und – dies ist mir wichtig zu erwähnen - nach wie vor auf hohem Niveau.

Besonders erfreulich dabei ist, dass unser „jüngstes Kind“ - der Altweiber- Nachmittag wieder eine sehr positive Resonanz gefunden hat. Ich denke, dass diese zentrale Nachmittagsveranstaltung in der MZW bereits im 2. Jahr einen festen Eintrag in unseren Kalender gefunden hat.

Dem Dreigestirn nebst Hofstaat – besser - den drei Damen und den Aktiven der Nachbarschaft Stülpnd, möchte ich an dieser Stelle im Namen der KüKaGe nochmals offiziell meinen Dank aussprechen. Ohne dieses Engagement und den gezeigten Einsatz können auch wir als Verein nicht erfolgreich sein und unser Brauchtum in der bekannten Weise leben.

Ihr seid Beispiel und Ansporn für alle Nachfolger. Das ihr Spaß dabei hattet, konnten wir miterleben – und im Blick zurück werden sich künftig sicher viele schöne Momente in euren Erinnerungen zeigen.

Von den Tollitäten zu unseren Aktiven.

Bevor ich hier im Einzelnen auf die speziellen Aktivitäten der Gruppen eingehe, möchte ich den zuvor ausgesprochenen Dank auf alle Aktiven und Helfer ausweiten. KüKaGe und Karneval hier bei uns funktioniert nur als Gemeinschaftsaufgabe. Und ohne Arroganz aber mit berechtigtem Stolz darf ich feststellen, wir können das immer noch ein bisschen besser als die meisten anderen.

Drum ernten wir auch mancherorts Neid – aber wie sagte schon Wilhelm Busch: „Neid ist die aufrichtigste Form der Anerkennung“.

Ich danke Euch alle für Euren Einsatz und freue mich, dass bei vielen unserer Besucher, bei Gästen und Freunden kein Neid, sondern wahre Anerkennung offen zum Ausdruck gebracht wird.

Zu den Erfolgen und Aktivitäten der Tanzgarden und des Männerballetts werde ich hier in meinem Bericht nicht näher eingehen – ich freue mich, dass die Verantwortlichen gleich selbst Stellung nehmen.

Gleichwohl gibt es in den anderen Aktivengruppen ebenfalls erfreuliche Entwicklungen zu verzeichnen.

Den Anfang machte unser Elferrat der zum Sessionsauftakt eine blendende Vorstellung hinlegte und für die erste Überraschung der Session sorgte. Wie man im Nachhinein gehört hat, sollen die Herren bereits beim Proben eine Menge Spaß gehabt haben.

Den Schwung galt es zu nutzen und das Werben um neue Mitglieder solle spätestens Altweiber von Erfolg gekrönt – gleich 4 potenzielle neue Elferräte gab es zu vermelden. Da gab es aber bei den Kandidaten ein paar, die (man munkelt als sie wieder nüchtern waren) den Rückweg angetreten haben. Umso mehr freuen wir uns, dass mit Marc Fibrich einer inzwischen den Elferrat gefunden hat. Wir dürfen aber unterstellen, dass das Werben um neue Mitglieder in diesem Jahr weiter geht. Und ganz nebenbei – hat's ja Spaß gemacht – es gibt also keinen Grund das nicht weiter zu machen. Viel Erfolg

Die Marketenderinnen, sind da schon ein ganzes Stück weiter – da gab es im letzten Jahr Nachwuchs in sicher nicht erwarteter Zahl.

Gleich 9 neue Aktive – somit 29 Marketenderinnen gesamt - dürfen wir in dieser Damenriege zählen und gratulieren allen Werberinnen für das emsige und sehr erfolgreiche Wirken. Spaß beiseite – das ist ein toller Erfolg, so viele neue Aktive in unseren Reihen zu haben. Ganz nebenbei wussten die Damen den Vorstand dann auch noch von der Notwendigkeit neuer Kostüme zu überzeugen.

Das Resultat dieser dann – man verzeihe mir die Formulierung - „runderneuertem Aktivengruppe“ erleben wir beim Japstockerwachen mit neuen Kostüme in gut 2 Wochen. Die neuen Aktiven sollen wie man munkelt an vorderster Front, den hoffentlich aufgeweckten Japstock auf die Bühne bringen – lassen wir uns überraschen und – und herzlich willkommen im Team.

Mit dieser Neubeschaffung runden wir zudem die Erneuerung der Ornate unserer Aktivengruppen vorerst ab. Es gibt zwar noch geringen Ersatzbedarf beim Ehrenschatz und vielleicht auch bei den Musketieren – die schließlich schon immer die „schönsten Uniformen“ haben“. Damit haben wir in den letzten 5 Jahren die Uniformen der drei oberen

Tanzgarden, die Jackets von Vorstand & Elferrat und jetzt die Kostüme der Marketenderinnen komplett ausgewechselt und erneuert. Immerhin sprechen wir über Investitionen von mehr als 25.000 € in den letzten 3 Jahren und das unter Berücksichtigung der üblichen 1/3 Selbstbeteiligung der Aktiven. Auch sicher nicht alltäglich für vergleichbare vereine in dieser Region.

Schließen möchte ich den Blick zurück auf das letzte Jahr mit einigen Feststellungen zum närrischen Fahrplan. Die grafische & inhaltliche Gestaltung liegt nach wie vor bei Benjamin Althoff, der nach der Umstellung auf den Farbdruck vor 5 Jahren das Layout behutsam aber mit Nachdruck hin zum heutigen Standard entwickelt hat. Eine Richtung die stimmt. Die Zahl der Inserenten liegt inzwischen ziemlich konstant bei ca. 130 Anzeigen verteilt auf knapp 100 Seiten. Dazu kommen ca. 50-55 Seiten redaktioneller Inhalte mit Fotos und Text. Wir erhalten durchweg positive Reaktionen für die qualitative Aufmachung, aber auch für den Inhalt. Dank hier auch an Tessa Wallrafen die sich mit um die Texte kümmert. Dass der Närrische Fahrplan, neben der eigenen Bewirtung unserer Veranstaltungen die zweite große Säule unserer Einnahmen ist, sollten wir dabei nicht vergessen. Deshalb an dieser Stelle ein besonderes Danke schön an Benna – übrigens ist das keine originäre Aufgabe des Geschäftsführers – das geht on Top. Für den Bereich der Anzeigenwerbung gilt es in den nächsten Jahren neue Kräfte einzubinden. Bisher liegt das noch fast ausschließlich bei mir. Wer das „mitmachen“ möchte – einfach melden.

Somit komme ich zum eingangs angedeuteten Thema, das dieser Jahresbericht vielleicht doch nicht mein letzten sein könnte, obwohl ich bis kurz vor Karneval sehr deutlich und an vielen Stellen eine erneute Kandidatur ausgeschlossen habe.

Offen gestanden war ich mir auch ziemlich sicher, dass es eigentlich keinen Grund mehr für eine erneute Amtszeit geben würde.

Wir haben nach meiner persönlichen Einschätzung in den letzten 5 Jahren die seinerzeit für notwendig erachteten Maßnahmen entweder bereits in die Praxis umgesetzt oder auf den Weg gebracht - das entwickelt sich.

Was noch fehlt werden wir heute Abend im Laufe der Versammlung hoffentlich zum Abschluss bringen können.

Hier und da knirscht es noch ein wenig im Getriebe, aber das muss sich - wie man so schön sagt - jetzt einlaufen. Würde es nur danach gehen, könnte ich sehr wohl ruhigen Gewissens das Präsidentenamt zur Verfügung stellen.

Also - kann da mal wieder einer nicht loslassen oder sucht nach Gründen für den „Rückzug vom Rückzug“

Nein das ist es zweifellos nicht. Es gibt zwei Gründe die es Ende 2017 nicht gab, als ich den Abschied verkündet habe.

Hätte Sascha Quasten nicht bereits Karneval seine Ambitionen auf das Prinzenamt im Dreigestirn angedeutet, dann hätte ich am Rosenmontagabend den „Rückzug“ sicher nicht erklärt.

Grund war und ist, dass ich es nicht sehr fair gegenüber einem neuen Präsidenten aber auch Sascha finden würde, wenn der Wechsel ausgerechnet dann erfolgt, wenn der Elferratspräsident als Tollität agieren möchte. Ich weiß was es bedeutet, wenn in der KùKaGe

ein so exponiertes Mitglied im Vorstand mehr oder weniger vakant ist. Umgekehrt hätte Sascha sicher nicht sehr unbeschwert diese Session erleben können.

Dann sollte man zu mindestens noch ein Jahr weiter machen und dann erst „die Pferde an der“ Spitze wechseln.

Inzwischen kommt ein weiteres sehr gewichtiges Argument hinzu, das mich veranlasst hier und heute nochmal für eine volle Amtszeit sprich 3 weitere Jahre meine Kandidatur für das Präsidentenamt anzumelden.

Wir werden heute, wenn die neue Satzung verabschiedet wird, der KüKaGe formal ein etwas anderes Gesicht geben. Ich habe das in meinen Anschreiben zur heutigen Versammlung bereits zum Ausdruck gebracht und meine damit die Festlegung des karnevalistischen Tanzsports als eigenständiger Zweck neben unseren traditionellen Aktivitäten.

Dies geht einher mit einer Umstrukturierung und damit Neugewichtung im bisherigen Vorstand. In der Folge werden wir heute Abend neue junge Aktive in Vorstandämter wählen dürfen. Zudem wird der Tanzsportbereich in Kürze seine neuen Beiräte benennen. Alles für sich genommen hoch erfreulich und sehr wichtig für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Die Vorstandarbeit wird sich erheblich ändern und es gilt die neuen Geschäftsbereiche in Verbindung mit der erst in Ansätzen formulierten Geschäftsordnung zu entwickeln. Das wird spannend und mir ist eigentlich erst, angeregt durch einige persönliche Gespräche mit Vorstandkollegen richtig klar geworden, dass mit der Verabschiedung der beschriebenen Maßnahmen und den sich ergebenden Änderungen die Arbeit faktisch nicht zu Ende ist.

Wir müssen das jetzt leben, die neue Struktur mit Leben füllen und die gewünschte Effizienz im praktischen Alltag erarbeiten.

Da wird's noch ein paar – möglicherweise unliebsame Überraschungen geben.

Nach außen und auf den Bühnen waren wir schon immer „eine Mannschaft – eine KüKaGe“ aber im Inneren fehlte oftmals die Selbstverständlichkeit.

Eine KüKaGe mit zwei Zweckbereichen gab es nicht und die muss sich künftig erst finden.

Dabei möchte ich in den nächsten drei Jahren mithelfen.

Danach ist dann wirklich Schluss – ohne wenn & aber und egal wer als Tollität das Zepter schwingen wird.

Somit ist auch klar was ich neben dem bereits gesagten als Zielsetzung für diese letzte Amtszeit definieren möchte.

Meine Ablösung durch einen neuen Präsidenten in der Wahl 2021 - entgeltig

Ich danke für Eure Aufmerksamkeit

Mit neuen vier neuen Tänzen ging es für unsere Tanzgarden in die Turniersession. Während bei der Jugend der Gardetanz neu einstudiert wurde, eroberten die Junioren als Wikinger mit dem neuen Schautanz die Bühnen. Bei der Ü15-Garde waren sogar beide Tänze neu, so dass die ersten Turniere richtungsweisend sein sollten.

Erstmal fand unser „Heimturnier“ nicht mehr in Erkelenz statt. Stattdessen mussten die Garden nach Aachen reisen, wo die Turniersession erfolgreich eröffnet wurde. Die Jugend ergatterte direkt zu Beginn zwei Treppchenplätze (3. Platz) mit dem Gardetanz sowie im Schautanz. Die Junioren erreichten im Gardetanz sogar den Sieg, allerdings konnte leider keine Qualifikation vergeben werden, da nicht genügend Starter vorhanden waren. Der Schautanz war zu diesem frühen Zeitpunkt leider noch nicht fertig. Die Ü15-Garde rundete den erfolgreichen Turnierstart mit einem 2. Platz im Schautanz ab.

Bei der VKEL-Meisterschaft sahten unseren Gruppen dann – fast schon wie in den letzten Jahren gewohnt – ab: 6 Turnierstarts, 6 Siege! Das brachte die erhoffte Motivation für die weitere Turniersession.

In Alsdorf startete unsere Jugend dann mit einem Paukenschlag. Während die Junioren noch in Kückhoven waren, erreichte uns die Nachricht: „Die Kleinen haben die Quali!“ Der Jubel war entsprechend groß. Die Junioren hatten mit ihrem neuen Schautanz „Wikinger – auf großer Fahrt“ die BDK-Premiere noch vor sich. Als vorletzter Starter powernten die Mädchen und wurden mit einer tollen Wertung belohnt: 428 Punkte bei der Premiere – damit waren alle sehr zufrieden und schon auf der Bühne wurde gejubelt. Als letzter Starter ging die TSG Bocholt mit ihrem alten Schautanz auf die Bühne. Da die Bocholter Mädchen in der vergangenen Jahren immer vor unserem Schautanz lagen und zudem der Tanz nicht neu einstudiert wurde, waren die Junioren sowie der mitgereiste Fan-Trupp noch im Freudentaumel über unsere tolle Punktzahl. Für uns war klar: Wir werden mit einer guten Punktzahl Zweiter hinter Bocholt. Doch als die Wertung der Bocholter verlesen wurde, trauten wir unseren Augen und Ohren nicht... Das wird echt knapp zwischen beiden Tänzen. Am Ende leuchtete auf der großen Anzeigentafel Platz 2 – für Bocholt! Damit hatte wahrlich niemand gerechnet. Nun gab es kein Halten und bei Tänzerinnen, Fans und dem Trainerteam flossen Freudentränen! Wir hatten es tatsächlich völlig unerwartet auf Platz 1 geschafft und somit die Quali für die Norddeutsche Meisterschaft direkt im ersten Versuch erlangt.

Für unsere Ü15 Garde dauerte es noch ein wenig länger, doch schließlich gelang den „Großen“ in Harsewinkel die Doppelquali in beiden Tänzen. Somit waren wir wieder mit allen drei Garden bei der Norddeutschen Meisterschaft in Aachen vertreten!

Aachen wurde dann wahrlich zum Heimspiel für unsere Garden! Top motiviert, gut trainiert, mit großen Zielen und einem riesigen Fan-Trupp reisten wir für zwei Tage in die Kaiserstadt! Hier zeigte sich, dass auch unsere Fans meisterlich sind. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns stets unterstützen, anfeuern, Tränen trocknen und immer hinter uns stehen! Ohne Fans würde unser Sport sicherlich nicht so viel Spaß machen!

Doch nun zum sportlichen Teil des Turniers: Die Jugendgarde erreichte einen tollen 8. Platz in einem großen Teilnehmerfeld mit 16 Garden. Wir freuen uns, dass die Kleinen sich auf dieser tollen großen Bühne präsentieren dürften und sind sicher, dass dies erst der Anfang ihrer Tanzkarriere sein wird.

Lange ausharren mussten nun die Fans, bis es mit dem Juniorenschautanz als letzte Disziplin am Samstagabend weiterging. Hier war bereits im Vorfeld klar, dass es eng werden könnte und die Tagesform entscheiden würde. Die Juniorentänzerinnen mussten einen „Sahnetag“ mit einer Top-Leistung erwischen, um eine Chance aufs Weiterkommen zu haben. Die

Anspannung und Nervosität war dem gesamten Team deutlich anzumerken. Schließlich haben alle motiviert auf diesen Tag hintrainiert. Mit Startnummer 7 zogen die Junioren ins Rennen und erkämpften sich mit dem besten Tanz der Session tolle 424 Punkte. Fast alle direkten Konkurrenten starteten erst nach unserem Team, die Zitterpartie begann. Mit Leistung, Punkten und Platzierung (4. Platz) zu diesem Zeitpunkt waren alle zufrieden, doch würde es reichen, um das begehrte Ticket zur DM eine Woche später zu ergattern? Nach weiteren sieben Startern, teils auf ähnlichem Niveau wie unser Schautanz stand fest: Keiner der Tänze, die nach uns starteten, konnte uns schlagen, so dass wir am Ende das beste Ergebnis der Vereinsgeschichte erringen konnten: Platz 4 auf der Norddeutschen Meisterschaft, vor uns nur die „großen Drei“ aus Harsewinkel, Baunatal und Neuenkirchen. Damit hatte wahrlich niemand gerechnet. Unsere Junioren hatten es tatsächlich geschafft und fahren zur Deutschen Meisterschaft. Für das gesamte Team ging damit ein großer Traum in Erfüllung! Entsprechend groß war die Jubel und die Stimmung auf der Heimfahrt im Bus.

Sonntags wollte dann unsere Ü15-Garde nachziehen und die Junioren natürlich nicht allein zur Deutschen Meisterschaft fahren lassen. Nach einem 10. Platz in der Garde war die Enttäuschung bei allen noch zu spüren, hier hatten sich alle mehr erhofft. Im Schautanz wurde es dann noch einmal richtig spannend. Am Ende reichte Platz 7 und auch unsere Kumari hatten das Ticket für die Deutsche Meisterschaft in der Tasche. Die Freude war beim gesamten KüKaGe-Tross riesig und die leider nur kurze Rückfahrt nach Kückhoven feuchtfröhlich! Im Feiern sind wir wahrlich meisterlich!

Eine Woche später ging es dann mit zwei großen Bussen nach Halle an der Saale zur Deutschen Meisterschaft 2018. Ein riesiges Turnier mit super Organisation erwartete uns, auch wenn das Flair einer Meisterschaft in der Messehalle in wenig fehlte. Das machten die Zuschauer wett: schwarz-rot-gold war die Farbe des Wochenendes und nicht nur die Meister wurden bejubelt. Wir sind stolz, dass wir die Deutsche Meisterschaft 2018 aktiv mitgestalten dürften. Hier zählte bei uns der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles. Am Ende ertanzten sich die Junioren Platz 13 und die Ü15 Platz 16 mit jeweils tollen Darbietungen! Ein rundum gelungener Abschluss einer erfolgreichen Session!

Liebe Mitglieder,

Ich beginne meinen Rückblick auf das letzte Jahr mit der Information, dass die neue Satzung im Juni 2019 unter der Registernummer VR 4073 beim Amtsgericht Mönchengladbach eingetragen wurde.

Damit spannen wir einen Bogen zur letzten Versammlung und formal juristisch sind die Beschlüsse aus der Mitgliederversammlung vom Oktober 2018 damit vollzogen.

Für die Praxis wichtiger scheint mir aber, dass wir die Inhalte und die neue Organisation die in dieser Satzung festgelegt wurden, inzwischen auch „leben“.

Nachdem alle Vorstandsposten bereits in der Mitgliederversammlung besetzt werden konnten, wurden auch alle Beiräte durch die Aktivengruppen berufen. Als letzte Gruppe hat der Ehrensenat mit Ehrenpräsident Günter Wallrafen vor einigen Wochen seinen Beirat ebenfalls gewählt.

Damit ist auch der Beirat komplett.

Parallel haben wir begonnen innerhalb der Geschäftsbereiche die notwendige Eigenständigkeit zu entwickeln. Vorreiter ist hier der neu gebildete Geschäftsbereich Tanzsport. Da beginnt die „neue Session“ bereits wieder Ende April, entsprechend früh sind die Verantwortlichen bereits aktiv. Aus den Vorjahren gab es noch ein paar „Baustellen“ und es mussten organisatorische Defizite aufgearbeitet werden, auf die ich gleich noch eingebe.

Im – sagen wir mal „traditionellen“ Karneval wurde im „Thekenausschuss“ und dem Team „rund um den Elferratspräsidenten“ auch bisher z.T. schon sehr eigenständig gearbeitet. Das wird sich künftig mit den zu Grunde liegenden Geschäftsbereichen „Wirtschaftsbetrieb“ und „Brauchtumskarneval“ noch verstärken. Damit werden wir dezentraler und arbeiten mit vergleichbarem Aufwand effizienter.

Die Grundlage für das Zusammenwirken der einzelnen Bereiche ist die neue Geschäftsordnung. Eine wesentliche Aufgabe bis zur nächsten Mitgliederversammlung wird darin bestehen, die noch fehlenden Teile zu erarbeiten und nach und nach in der Mitgliederversammlung zur Abstimmung zu stellen.

Wir sind da auf dem Weg. Deutlich wird das an den bereits angesprochen Aktivitäten im Bereich Tanzsport. Im Team wurden neue Grundsätze und Regeln für die Aufnahme bzw. die Elternbeteiligung bei neuen Tänzerinnen in den Garden erarbeitet. Diese wurden sowohl mit dem Vorstand, aber auch mit den Eltern abgestimmt. Diese Regelungen waren längst überfällig. Gleichzeitig wurden – nach vielen Jahren ohne eindeutige Vorgaben - die Zugangsvoraussetzungen für – nennen wir es „nicht Kückhovener Tänzerinnen“ zu Papier gebracht und auf die Realitäten der heutigen Zeit portiert. Im Ergebnis haben jetzt für alle Beteiligte klare Regeln, die transparent beschreiben was wir wollen – aber auch was wir nicht wollen.

Diese Vorgaben bzw. die Beschlüsse werden wir jetzt in der Geschäftsordnung verankern. Die in der Vergangenheit erforderlichen Einzelentscheidungen mit langwierigen Diskussionen im Vorstand werden überflüssig. Jeder weiß, wie man so schön sagt, wo er „dran“ ist und wie man vorgehen muss. Das gibt Sicherheit im Ablauf und ist ein gutes Beispiel, wie dezentrale Strukturen Dinge einfacher und effizienter machen.

Wie gesagt – wir sind da auf einem guten Weg – für mich eine der wesentlichen Erkenntnisse der Entwicklung im letzten Jahr

Kommen wir In der Rückschau auf unsere Veranstaltungen.

Da dürfen wir insgesamt sehr zufrieden sein. Dennoch werden und müssen wir ein paar Dinge künftig verändern

Bevor wir uns aber im Einzelnen damit befassen, möchte ich die Tollitäten der letzten Session in den Mittelpunkt stellen.

Die Nachbarschaft „Marr“ hatte bereits früh im Jahr 2018 die drei Protagonisten für ein Dreigestirn benannt. Stilecht am Japstockbrunnen auf der Maar trafen sich mit Sascha Quasten, Jürgen Poppe und Norbert Küppers – unser Elferratspräsident und zwei aktive Wagenbauer der NB – zum Gruppenfoto mit närrischer Botschaft „Drei Freunde braucht es um ein Dreigestirn zu bilden“

In der Konstellation gabs das auch noch nicht bei der KüKaGe, der Elferratspräsident als Prinz, ein Bauer der zur Jungfrau wird und ein stattlicher Bauer der in Wirklichkeit eher Strippen zieht oder einen Kurzen beseitigt.

In Kombination mit der geballten närrischen Kompetenz, die sonst noch in der Nachbarschaft vertreten ist, wahrlich keine schlechten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Session.

Das haben die drei dann auch sehr ausgiebig in die Tat umgesetzt und so manch langjähriger Aktive hat sich verwundert die Augen gerieben, wo insbesondere Bauer und Jungfrau die Feier - Gene geerbt haben. Hätte man die doch allenfalls beim Elferratspräsidenten vermutet – der schließlich weiß wie es gehen muss.

In der Rückschau und nach eigenem Bekunden haben die drei die Session genossen und anscheinend eine Menge Spaß dabei erlebt. Für Bauer und Jungfrau war das Erlebte auch der Auslöser zu einer hoffentlich langen KüKaGe Karriere – sind die beiden doch inzwischen in den Elferrat unserer Gesellschaft eingetreten. Herzlich Willkommen im Club

Deshalb gratuliere ich hier noch einmal allen dreien zu Ihrer Entscheidung im Dreigestirn zu agieren und bedanke mich sehr herzlich bei Sascha dem I. – Jürgen I. und Leonie I. sowie Prinzengarde und dem Hofstaat der Nachbarschaft Maar.

Mit der Entscheidung von Sascha als Prinz die Session zu bestreiten hatte er gleichzeitig die Verantwortung für erfolgreiche Veranstaltungen und Besuche in die Hände seines Stellvertreters gelegt. Wer die komplexen Aufgaben des Elferratspräsidenten kennt, weiß welche Pakete er damit Ralf Offermanns in den närrischen Rucksack gepackt hatte. Um es gleich vorweg zu sagen, Ralf hat sie alle perfekt durch die Session getragen und punktgenau abgeliefert. Kompliment – Elferratspräsident aus dem Stehgreif ohne Übergang ist nicht einfach und ein Herzliches Danke Schön für Dein Engagement und den zusätzlichen Einsatz in dieser Zeit. In der Umkehrung glaube ich hat sich der Elferratspräsident im Prinzenornat sehr gut vertreten gefühlt.

Nun zu den Veranstaltungen, beginnen wir mit dem Sessionsauftakt und den Sitzungen.

Bekanntlich starten wir im November mit der Inthronisation der neuen Tollitäten und proklamieren in der 1. Sitzung. Damit hat die KüKaGe ein Alleinstellungsmerkmal – das bringt uns bzw. den Tollitäten im Sessionsablauf aber keinen wirklichen Vorteil.

Deshalb werden wir – so wie alle anderen Gesellschaften auch - unsere Tollitäten künftig zum Sessionsbeginn proklamieren.

In diesem Jahr wird somit erstmals im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 16.11.2019 nicht nur das amtierende Dreigestirn verabschiedet, sondern auch unser neues Prinzenpaar proklamiert.

Für die Gestaltung der Sitzungen ergeben sich damit neue Möglichkeiten in der Programmgestaltung.

Es bleibt aber bei der generellen Zielsetzung, dass die erste Sitzung eher traditionell und etwas „Textlastiger“ sein soll, dabei die Tollitäten im Mittelpunkt stehen. Während die 2. Sitzung eher Partycharakter hat und deshalb „musiklastiger“ ist.

Wir werden auch weiterhin unseren Ehrengästen eine Einladung zur 1. Sitzung offerieren und wer dann nicht kann, eine Reservierung in der 2. Sitzung anbieten.

Ob es mit dieser Änderung einfacher wird die Nachfrage besser zu steuern wird sich zeigen,

Insgesamt war die Nachfrage sehr gut – nur leider stimmt die Verteilung noch nicht.

Ich weiß – das ist Klagen auf hohem Niveau – aber der Run auf die zweite Sitzung ist inzwischen wieder sehr viel stärker als auf die Erste.

Leider muss man hier sagen, hatte es doch vor ein paar Jahre so ausgesehen, als würde sich ein Trend hin zur 1. Sitzung entwickeln.

Das die erste Sitzung am Ende noch ein zufriedenstellendes Ergebnis gebracht hat, haben wir dem Umstand zu verdanken, dass Besucher die für die Zweite keine Karte mehr bekommen haben, sich für die Erste entschieden haben.

Um so wichtiger ist es, dass die Programmqualität in beiden Sitzungen ausgewogen oder in der Ersten sogar noch höher ist. Der Wegfall der Proklamation kann hier dafür sorgen, dass dies künftig einfacher wird.

Ein anderes Problem – beileibe nicht neu – ist die z.T. unzureichende Qualität der Tische und Stühle in der Halle und die Enge die sich aus unserem Bestuhlungsplan ergibt.

Für beide Problembereich können wir da ab der neuen Session Besserung vermelden. Zum einen wurden durch die Stadt neue Stühle und Tische für die Halle beschafft. Dabei dürfen wir vermelden, dass unsere Wünsche bei den Stuhl- und Tischmaßen vollständig berücksichtigt wurden.

Das war überhaupt nicht selbstverständlich und wir können uns als KüKaGe nur bei den Verantwortlichen (namentlich Achim Mützke) bedanken. Während sonst in der Stadt auf einheitliche, hallenübergreifende Bestuhlung Wert gelegt wird, haben wir für Kückhoven andere Stühle und vor allem schmalere Tische bekommen. Damit können wir die neuen Hallentische auch für Sitzungen nutzen und die alten, selbst gebauten KüKaGe-eigenen Tische entsorgen. Mit den in der Stadt üblichen 60 cm breiten Standardtischen wäre das nicht möglich gewesen.

Zusätzlich werden wir die Anzahl der Stühle in je eine Tisch in den Reihen reduzieren. Damit werden ca. 20 – 30 Plätze wegfallen. Das wir helfen die Stuhlreihen weniger eng zu setzten. Eine gänzlich andere Platzierung wir es aber erst gebe, wenn es dann vielleicht zu einem Hallenneubau kommt.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es dazu keine neuen Informationen außen den bekannten Absichtserklärungen aus politischen Kreisen. Da heiß es weiter hoffen und aufmerksam bzw. am Ball bleiben.

In Sachen Tische möchte ich an dieser Stelle kurz einen kleinen Exkurs machen und auf folgendes hinweisen.:

Wenn jemand für privat Tische benötigt (vergleichbar Zeltgarnituren) dann soll er sich mit Angabe der gewünschten Menge per Mail melden. Wir werden die Tische wahrscheinlich im November vor dem Sessionsauftakt entsorgen wollen und wer welche möchte, kann die gerne Halle abholen – wir melden uns dazu dann bei Zeiten.

Zurück zu unseren Veranstaltungen.

Nach wie vor erfreulich ist die Entwicklung am Altweibernachmittag. Die Ziele die wir mit der Einführung vor ein paar Jahren verbunden haben, können wir als erreicht ansehen. Entsprechend

werden wir so weitermachen und nur die Personalqualität im Ausschank der Entwicklung anpassen, um unseren Gästen einen besseren Service zu bieten.

Auch bei der Disco und vor allem beim Zugausklang sind wir mit dem Besuch und der Entwicklung zufrieden. Die Besucherzahlen bei der Disco haben sich stabilisiert uns das trotz ständig neuer Angebote im Umfeld. Der Andrang beim Zugausklang ist zeitweise bereits zu hoch und das Management der Besucher in und aus der Halle sehr schwierig um nicht zu sagen grenzwertig.

Da wir die bauseitigen Voraussetzungen nicht beeinflussen können, müssen wir anders gegensteuern. Bei weiter steigenden Besucherzahlen werden wir den Zugang beschränken müssen.

Wie wir das am besten bewerkstelligen werden wir noch erarbeiten müssen. In jedem Fall und unabhängig davon, werden wir weitere professionelle Sicherheitskräfte verpflichten um den Ablauf besser zu kontrollieren.

Auch das Ende der Veranstaltung wird künftig auf 24:00 Uhr festgelegt und vorab bekannt machen.

Die unschönen Szenen, die wir in diesem Jahr erleben mussten – Krawalle einiger angetrunkenen Besucher und eine vorzeitige Beendigung die durch die Polizei inklusive Räumung der Halle, bleiben uns dann hoffentlich erspart.

Umso erfreulicher war mal wieder der Tulpensonntagszug selbst. Eine sehr gute Organisation mit tollen Teilnehmern, Gruppen und Wagen, dazu viele, scheinbar zufriedene Besucher.

Ich denke das Konzept stimmt und die Zugleitung hat die Sache im Griff. Wenn sich die politischen oder sicherheitstechnischen Rahmenbedingungen nicht wesentlich, gibt's nicht was wir ändern sollten.

Da stehen wir am Rosenmontag mit unserem Kostüm- und Maskenball schon vor anderen Herausforderungen.

Mit dem Versuch mehr maskierte Besucher für diesen Abend zu gewinnen sind wir gescheitert.

Ob's an der Konzeption, der Art von Musik oder welchen sonstigen Gründen lag, die Entwicklung der letzten Jahre - und da war 2019 nur ein Mosaikstein – ist unbefriedigend.

Deshalb werden wir das Konzept für die Veranstaltung komplett geändert. 2020 werden wir eine völlig andere Veranstaltung erleben. Wir haben zwar noch keine finale Entscheidung aber es sollte niemanden überraschen, wenn wir künftig am Rosenmontag ab 18:00 Uhr eine Veranstaltung als Ausklang der närrischen Tage mit DJ und wie Altweiber nur in der „halben Halle“ erleben werden.

Wie gesagt wir diskutieren noch die Details, aber spätestens zum Sessionsauftakt wird das Konzept für die Veranstaltung stehen und veröffentlicht.

Und wo gerade schon bei künftigen Veranstaltungen sind.

Wir werden im Jahr 2020 die NRW – Meisterschaften für Männerballette wieder in der Stadthalle Erkelenz ausrichten. Die Info ist zwar nicht neu und wird niemanden überraschen, aber es ist jetzt amtlich und wir haben die vertraglichen Grundlagen geschaffen.

Freuen wir uns somit darauf, dass 2020 die Session am Aschermittwoch für alle in der Kükage noch ein bisschen weiter geht.

Während die NRW Meisterschaften die Beziehungen zwischen der Kükage und dem Bund Deutscher Männerballette beleben wird, müssen wir uns von einer anderen Mitgliedschaft endgültig verabschieden.

Auf der Mitgliederversammlung des VKEL am 5.4.2019 wurde die Auflösung der „Vereinigung der Karnevalsgesellschaftender Erkelenzer Lande“ beschlossen.

Vorausgegangen war eine längere, ergebnislose Diskussion über künftige Wege & Aufgaben, die es aber aus Sicht vieler Vereinsverantwortlichen gar nicht mehr gibt. Für die Vereinigung fehlt schlicht eine ausreichende Daseinsberechtigung

Dazu kommt das Problem, dass sich absehbar niemand für den Vorsitz gefunden hat und seit längerem zwei weitere Vorstandsposten nicht besetzt waren.

Für die KüKaGe hat die Auflösung unmittelbare Auswirkungen auf unsere Ehrenordnung.

Da alle Eingangsehrungen und die Ehrungen bei den Jugendlichen auf der Ehrenordnung der VKEL aufbauen, müssen wir ab 2020 die EO überarbeiten und fast zu Hälfte neu Auszeichnungen entwickeln. Erschwerend kommt hinzu, dass bei den verbleibenden Verbänden VKAG bzw, BDK keine Auszeichnung vorhanden sind um den Wegfall „eine zu eins“ zu kompensieren.

Wir werden somit zur Mitgliederversammlung im nächsten Jahr eine neue Ehrenordnung zur Abstimmung bringen.

Die Vereinigung selbst wird sich offiziell am 21.9.2019 mit eine „Farewell Party“ verabschieden wollen. Wer Lust hat und teilnehmen möchte darf sich an unserer Geschäftsführer Benna wenden.

Es soll das schon noch mal richtig „rund“ gehen obwohl der Anlass nicht wirklich lustig ist.

Erinnern möchte ich an dieser Stelle auch an die besondere Bedeutung der VKEL für die KüKaGe.

Eines unserer Gründungsmitglieder Alex Schäfer war maßgeblich auch an der Gründung der bzw. des VKEL (damals noch: Verband der Karnevalsgesellschaften der Erkelenzer Lande) beteiligt.

Zusätzlich waren wir mit Will Jansen (besser bekannt als „Puppen Jansen“), Hans Schmitz, Dietmar Recker und Lydia Mulhaupt, um nur die wichtigsten zu nennen über viele Jahre im Vorstand vertreten.

Das jetzt auch mit maßgeblicher Zustimmung der KüKaGe die Vereinigung aufgelöst wird, ist sicher nicht im Sinne unserer „Altforderungen“ – Zeigt aber, dass dort wo der Bedarf fehlt, es keinen Sinn macht zwanghaft Strukturen zu erhalten.

Bevor wir jetzt zu Berichten aus den einzelnen Geschäftsbereichen kommen, möchte ich noch einen Punkt aufgreifen, in dem es im letzten Jahr entscheidende Veränderungen gegeben hat und sehr positive Entwicklungen angestoßen wurden.

Im letzten Jahr haben wir Franz Reul zur Jugendobfrau im Bereich Tanzsport gewählt und in diesem Jahr – für viele unbemerkt – hat sie erfolgreich den Ausbildungsgang und die Prüfung zur Trainer C Lizenz im deutschen Tanzsport absolviert

Die Ausbildung umfasst insgesamt 120 Lehreinheiten á 45 Minuten - wer mitgerechnet hat immerhin 90 Stunden oder anders gesagt knapp 3 Wochen Arbeitszeit, die sie in ihrer Freizeit überwiegend am Wochenende absolviert hat.

Da dürfen wir als erstes sehr herzlich gratulieren und uns bei Franzi Reul für diesen Einsatz bedanken.

Der Wert dieses Engagements ist mit wenigen Worte kaum zu beschreiben. Die erworbene Qualifikation wird sich unmittelbar auf die Trainingsinhalte in allen Garden auswirken und deren Qualität heben, weil Franzi ihr Wissen in allen Gruppen einbringen und weitergeben wird.

Grundsätzlich öffnet sich mit dieser Lizenz auch der Zugang zu erheblichen Fördermitteln in den deutschen Tanzsport Organen. Um davon direkt zu partizipieren, bedürfte es organisatorischer Maßnahmen die wir noch prüfen und ggf. umsetzen müssten

Nicht außer Acht lassen darf man aber, dass sich mit der Trainerlizenz der Zugang zu Netzwerken öffnen, die in der heutigen Zeit sehr wichtig sind und in ihrer Wirkmächtigkeit oftmals offizielle Strukturen übertreffen. Obleute, Verbandsobere oder Juroren zu kennen wird immer hilfreich sein – insbesondere, wenn man (hier natürlich besser: wenn Frau) im Einzelfall die richtige Handynummer zur Hand hat.

In Summe bringt diese von Franzi erworbene Trainer C Lizenz den Bereich Tanzsport ein gutes Stück nach vorne und ich freue mich für Sie und die KüKaGe das es geklappt hat.

Bevor wir jetzt Berichte Bereich aus dem Bereich Tanzsport und Brauchtum hören, nutze ich die Gelegenheit allen Vorständen, Beiräten, Trainern, Betreuern und Aktiven für Ihr Engagement und die geleistete Arbeit zu danken. Da kommt eine Menge zusammen und es ist gut, dass es hierzu keine Statistik gibt oder einer alle minuziös aufschreibt.

Die gute Nachricht lautet, wenn wir auf unserem eingeschlagenen Wege weiter gehen, wird es vielleicht nicht weniger, aber einfacher und wir erreichen mit vergleichbarem Aufwand mehr.

Erfolg ist immer noch einer der besten Motivatoren und wir waren auch in 2018 / 2019 erfolgreich

Das ist euer Verdienst – darauf dürft Ihr Stolz sein und die KüKaGe wird es freuen

Jap Mött

Bericht des Elferratspräsidenten

Session 2018/2019

Bevor ich beginne einige Stationen und unsere Veranstaltungen der Session 2018/2019 zu beleuchten, möchte ich zunächst eine kurze Erklärung abgeben.

Wie ihr alle wisst habe ich diese Session meine Feuertaufe als Elferratspräsident gehabt, da Sascha in anderer Funktion für diese Amt nicht zur Verfügung stand. Obwohl ich als DJ und auch in meinem beruflichen Leben schon sehr oft vor Personen gesprochen habe, muss ich zugeben, dass ich vor dem ersten offiziellen Termin „Japstockerwachen“ ziemliches Magenkrummeln hatte.

Aus diesem Grund möchte ich mich zunächst bei Sascha bedanken, der mir vor der Session sagte: „Da ich diese Session Prinz im Dreigestirn bin, musst du vollständig übernehmen. Aber ich bin mir sicher, dass du diese Aufgabe meistern wirst.“

Trotz dieser Worte und der Zuversicht von Sascha, hatte ich einerseits Vorfreude, andererseits aber auch die Angst, dem sehr hohen Anspruch an dieses Amt, nicht gerecht zu werden. Denn durch unseren aktuellen Elferratspräsidenten Sascha, wie auch durch seinen Vorgänger, unseren heutigen Präsidenten Norbert, wurde die Messlatte verdammt hoch gelegt.

Nun aber genug der Vorworte. Zu unseren Terminen bzw. eigenen Veranstaltungen:

Das Japstockerwachen mit dem Auftakt durch die Marketenderinnen war ein voller Erfolg, da wir dort nicht nur die neue Session, mit dem Dreigestirn Sascha I., Leonie I. & Jürgen I. eingeläutet haben, sondern ich glaube, auch eine super Einstimmung auf die kommende Session hatten. Außerdem ist dort unser neuer Japstock Lina zum ersten Mal offiziell in Erscheinung getreten.

Mit den inoffiziellen Terminen bei der Sessions-Eröffnung in Lövenich, der Proklamation in Katzem und der Teilnahme an dem letztmaligen VKEL-Abend, haben wir die Session dann für die Weihnachtszeit unterbrochen.

Eröffnet haben wir die Session im neuen Jahr, wie immer mit dem Kartenvorverkauf für unsere 2 Sitzungen. Für uns klasse, aber für die Wartenden nicht so erfreulich, mussten wir Einzelnen schon nach kurzer Zeit mitteilen, dass wir keine Karten mehr für die Kostümsitzung haben. Sie haben dann zum zumindest noch Karten für die erste Sitzung bekommen, die wir nicht ganz ausverkauft haben. Hier auch ein Dank an Anne, die den Kartenvorverkauf, auch über die Online-Plattform, mitgeregelt hat.

Mit unserem ersten inoffiziellen Termin auf dem Biwak in Wegberg sind wir dann ins Jahr 2019 gestartet.

Unser nächster Termin war dann unsere Galasitzung, die meiner Meinung, eine unserer besten Galasitzungen gewesen ist, die ich in über 20 Jahren miterleben durfte. Nicht nur, dass wir wirklich sehr gute auswärtige Acts hatten, sondern vor allem, dass wir solch ein hammermäßiges Potenzial in den eigenen Reihen haben. Viele Vereine, und ich rede da auch von durchaus namenhaften Vereinen im Karneval, würden sich glücklich schätzen, solch ein Potenzial zu besitzen. Danke an die Garden und das Männerballett.

Weiter ging es mit dem Gastauftritt auf der Sitzung in Tenholt, und dem eigentlich inoffiziellen Auftritt bei der erstmaligen Ausgabe der Venrather Veranstaltung „Family and Friends“. Dieser Termin wurde dann sehr kurzfristig zu einem offiziellen Termin. Hier auch mein bzw. unser Dank an alle Aktiven, dass wir trotz der Kurzfristigkeit, sehr zahlreich dort anwesend waren.

Dann folgte unsere Kostümsitzung, die wie immer der Hammer war. Nicht nur, dass wir tolle Auftritte genießen durften, sondern auch weil das Publikum solch eine Stimmung verbreitet hat.

Mit der Kindersitzung haben wir dann am Folgetag den Sitzungskarneval abgeschlossen.

Ich habe eine Bitte an euch alle:

Sorgt bitte alle dafür, dass die Kindersitzung in dieser Form erhalten bleibt, und dass wir sie vielleicht noch besser und interessanter machen können. Dazu brauchen wir aber auch Personen, die uns unterstützen und diese tolle Veranstaltung mitorganisieren evtl. auch mit durchführen wollen. Es wäre halt schön auch in den nächsten 30 Jahren, jedes Jahr wieder, das Leuchten in den Augen der Kinder zu sehen, wenn sie selber auftreten, oder ihren Vorbildern, sei es bei den Tanzgarden oder dem Männerballett, zuschauen und nacheifern wollen.

Mit dem Abstecher einer größeren Abordnung zur Sitzung in Immerath und der Teilnahme an dem Biwak dort haben wir dann die Session fortgesetzt. Abschluss der Biwaks war dann in Erkelenz. Beginnend mit dem Prinzentreffen in der Burg, sind wir danach zur Halle gezogen, wo am Nachmittag unser Auftritt stattfand. **Bei dem Schlussbild, als sich unsere ganze KG auf der Bühne versammelt hat, hatte ich wirklich, wie Sammu Haber immer sagt, eine Hühnerhaut.**

Zusätzlich haben wir mit Abordnungen noch die Termine beim Prinzentreffen in Erkelenz, dem Prinzentreffen in der Lüttelforster Mühle, dem Empfang in der Kreissparkasse und dem Empfang des Landrates wahrgenommen.

Weiter ging es dann Altweiber mit dem Zug durchs Dorf. Auch wenn sich dieser Zug durch das Dorf verändert hat, finde ich den Besuch der Kinder in den Kindergärten, in der Schule und der Menschen im Seniorenheim sehr Wichtig. Mit dem gemeinsamen Essen und dem Kaffee und Kuchen in der Halle, haben wir dann eine Altweiberparty eingeleitet, die sich wirklich sehen lassen kann.

Am Freitag waren wir dann mit kleiner Abordnung beim inoffiziellen Termin in Lövenich, die nun schon zum zweiten Mal an Altweiber einen Abstecher zu unserer Veranstaltung gemacht haben.

Mit der Prinzenwageneinweihung sind wir dann in den Straßenkarneval gestartet. Ich glaube auch von unseren drei Tollitäten sehnsüchtig erwartet. Einmol Prinz ze sinn, sagt genau das aus, was man fühlt wenn man vom Prinzenwagen in die Menge der Zuschauer hinunterblickt. Hier gilt der Dank neben den Zugleitern auch allen Nachbarschaften, den teilnehmenden Karnevalswagen und Fußgruppen, die mit tollen Motiven und Kostümen unseren Zug im Kreis zu etwas Besonderem machen.

Unser diesjähriger Zugausklang in der Halle war grandios. Dieser Eindruck wurde leider getrübt, als nur ein, entschuldigt bitte den verbalen Ausrutscher....Vollpfosten, zum allerersten Mal durch sein Verhalten dafür gesorgt hat, das wir die Veranstaltung abbrechen mussten. Sehr Schade!

Im Rosemontagszug in Erkelenz haben wir mit dem Dreigestirn, der Prinzen-garden, unseren Aktiven, einzelnen Kückhovener Gruppen und natürlich nicht zu vergessen mit dem Elferrat und Vorstand in neuen, einheitlichen Jacken ein tolles Bild abgegeben und Werbung für unsere KG gemacht.

Unser Maskenball am Montagabend schwächelt leider schon seit einigen Jahren. Leider haben auch die getroffenen Maßnahmen, wie u.a. das aufleben lassen der Kostüm-Prämierung nichts daran geändert und erfordert ein Umdenken.

Abgeschlossen wurde die Session mit dem Aufräumen und dem Prinzen-/Dreigestirnfürhstück am Dienstag in der Mehrzweckhalle und dem Fischessen am folgenden Samstag.

Kurz zum Elferrat:

Endlich hat der Elferrat Zuwachs bekommen und eine Verjüngung erfahren. Angefangen vor zwei Jahren mit André Erler, wurde in dieser Session, mit André Mann, Sascha Erler und Marc Fiebrich, diese Verjüngung fortgesetzt. Besonders freut es mich, dass sich unsere Jungfrau Norbert Küppers und unser Bauer Jürgen Poppe, entschlossen haben dem Elferrat beizutreten. Herzlich willkommen, an Alle.

Nun möchte ich zum Abschluss noch einen ganz besonderen Dank aussprechen.

Dieser besondere Dank gilt dem Dreigestirn.

Nur wenn man sich voll und ganz darauf einlässt, den Karneval an der Spitze einer KG zu feiern, nur dann kann es gut werden. Wenn man es dann noch schafft die Leute mitzunehmen, offen und mit Freude jede Veranstaltung zu besuchen, und auch den Aktiven das Gefühl zu geben, ja das ist in dieser Session das beste Prinzenpaar bzw. Dreigestirn, dann habt ihr nicht nur alles richtig gemacht, sondern dann bleibt das auch sehr lange in Erinnerung. (., mich hattet ihr übrigens schon beim Fotoshooting)

Natürlich möchte ich mich ebenfalls bei der Prinzen-garde „der Nachbarschaft Maar“, allen Aktiven, Mitgliedern, Freunden der KüKaGe, Helfern und Unterstützern bedanken. Ich finde, wir müssen dazu wirklich jede Gelegenheit nutzen, da unsere Veranstaltungen ohne euer persönliches Engagement und eure Unterstützung so nicht durchführbar wären.

Es hat mich wirklich sehr gefreut, ja teilweise sehr berührt, dass mich sehr viele Personen aus unseren Reihen, aber auch von außerhalb, während der gesamten Session persönlich angesprochen, auf die Schulter geklopft und mir herzlich zu der Leistung als Elferratspräsident gratuliert haben. Manche davon haben mir sogar offen gesagt, dass sie mir das anfangs so nicht zugetraut hätten.

.....Vielen, Vielen Dank, dass ihr neben dem Dreigestirn und der tollen Prinzen-garde auch mich in meiner Aufgabe immer unterstützt habt. Ich bin stolz darauf, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und freue mich auf die neue Session. Ich wünsche unserem neuen Prinzenpaar Bianca und Marcel Pistel eine genauso tolle Session wie ihren Vorgängern.

Jap mött

Die Session unserer drei Turniargarden startete mit einem neuen Gardetanz in TG2 und TG1 sowie einem neuen Schautanz der TG3.

Die Jugendgarde konnte die Saison mit einer Bestleistung von 389 Punkten abschließen. Besonders auf den umliegenden Freundschaftsturnieren konnten sie mehrmals Treppchenplätze erreichen. Auf dem ersten Turnier in Aachen, konnte außerdem bei der Premiere des neuen Schautanzes „Krüge leer – Wo kommt denn jetzt das Wasser her?“ der 1. Platz und die Qualifikation zur Norddeutschen Meisterschaft in Baunatal ertanz werden! Die Freude war riesig!

Die Juniorengarde hatte in diesem Jahr mit einer dezimierten Gruppe zu kämpfen. Dennoch trainierten die Mädels sehr hart und konnten mit dem alten Schautanz ebenfalls mehrere Treppchenplätze und eine Bestpunktzahl von 415 Punkten erreichen. Mit dem kämpferischen Willen unserer Wikinger, konnte so auch schon auf dem ersten Turnier unserem Jugendschautanz nachgezogen werden und mit einem 1. Platz ebenfalls die Qualifikation erreicht werden.

Startschwierigkeiten hatte unsere Aktivengarde. Die Saison bestritt man mit durchwachsenen Leistungen und wenig zufriedenstellenden Punkten. In Harsewinkel, mit tatkräftiger Unterstützung unseres Männerballetts, konnte die Gruppe wieder zu sich finden und erreichte ihre Bestpunktzahl von 414 Punkten.

Im Schautanz wollte man natürlich an die Erfolge der vergangenen Session anknüpfen. Wie die jüngeren Gruppen zuvor, konnte auch unsere Kumari in Aachen glänzen und die Qualifikation sowie 423 Punkte mit nach Kückhoven bringen.

Aachen entpuppte sich für unsere Garden als Quali-Turnier!

Besonders erfreuliche Nachrichten gab es in diesem Jahr auch von unserem Tanzmariechen Lina, welche sich wieder auf die Bühnen des BDK traute. Hier zeigte sie einen neuen Tanz und wurde mit einer Bestpunktzahl von 409 Punkten belohnt. Wir freuen uns sehr, Lina wieder auf den Turnierbühnen anschauen zu dürfen!

Die alljährliche Generalprobe vor dem Halbfinale, die Verbandsmeisterschaft des VKAG, sollte sich ebenfalls als Turnier mit vielen Freudentränen enthüllen.

Unsere Jugend mit Gardetanz und Schautanz und der Juniorenschautanz landeten verdient, vor allen Vereinen der Region, auf Platz 1. Eine Leistung an die wir (fast) jedes Jahr anknüpfen können. Im Juniorengardetanz gab es Tränen der Freude. Die Mädels ertanzten sich mit ihrer Saison-Bestleistung 419 Punkte und einen tollen 3. Platz. Unsere Lina startete ebenfalls auf der Verbandsmeisterschaft und verzauberte die Jury mit ihrem Tanz. Belohnt wurde sie mit tollen 424 Punkten und dem 4. Platz. Bei solchen Leistungen blieben auch die Augen unserer treuen Fans nicht trocken.

Eine Woche später stand das Halbfinale an. Mit einer Menge Fans im Schlepptau, reisten unsere Garden nach Baunatal. Die Jugend durfte sich auf der großen Bühne präsentieren und schaffte einen guten 10. Platz. Erneut eine tolle Erfahrung für die kleinen Tänzerinnen, auf so einer Bühne tanzen zu dürfen. Den Einzug ins Finale verpassten ebenso unsere Junioren-Wikinger mit einem 9. Platz. Auch hier sind wir sehr stolz, dass wir trotz viel kleinerer Gruppe, ebenfalls zu den besten Schautänzen Norddeutschlands gehören. Besonderen Dank gilt hier den mitgereisten Jungs vom Männerballett, welche unsere Wikinger mit einem Banner überraschten und viele kleine Mädchenaugen zum Strahlen brachten.

Am 02. Juni 2018 starteten wir in die Session. Natürlich noch nicht mit dem Training, dafür aber mit einem Ausflug ins Space Jump Kerkrade und anschließendem Grillen im Hause Wallrafen.

Nach diesem Tag im Trampolin Park brauchten wir erstmal knapp 3 Monate Erholungspause und starteten somit am Ende August mit unserem ersten Training.

Neue Mitglieder gab es in dieser Session erstmal nicht und wir begannen somit mit zwölf aktiven Tänzern. Als Ende Oktober bereits über die Hälfte des neuen Tanzes einstudiert war, überraschte Björn Grossert aus Erkelenz uns mit einem Besuch beim Training. Er wollte sich das Training mal anschauen und entpuppte sich einige Wochen später als Naturtalent, denn er hatte sich den kompletten Tanz bis dato selber beigebracht und tanzte von da an mit, als wäre er von Anfang an dabei gewesen.

Ansonsten lief das Training leider etwas schleppend, alle hatten leichte Motivationsprobleme - aber das gehört wohl auch ab und dazu. Somit kam es uns aber recht gelegen, dass unser erster Auftritt nicht wie sonst am ersten Januar Wochenende stattfand, sondern erst am 26.01. auf unserer eigenen Sitzung.

Turnier Erfolge haben wir in dieser Session leider keine zu melden, da wir unseren Titel „Güstenmeister“ nicht verteidigen konnten. Der Termin der Meisterschaft überschneidet sich leider mit unserer eigenen zweiten Sitzung. Als eingefleischte Kückhovener ließen wir uns diese auch nicht entgehen. Außerdem haben wir uns aus diversen Gründen gegen die Teilnahme an der NRW-Meisterschaft 2018 entschieden.

Dafür hatten wir eine sehr schöne entspannte Session, die ein genau so schönes Ende nahm. Unser langjähriges Mitglied Marcel Pistel und unsere Betreuerin Bianca Pistel werden das neue Prinzenpaar 2019/20. Ein weiteres Highlight wird sein, dass wir die kommende NRW-Meisterschaft 2020 in Erkelenz ausrichten werden. Wir freuen uns riesig auf die kommende Session!

Unser Tänzer Manuel Nobis verabschiedete sich offiziell am 04.04.19 auf unserer internen Versammlung von uns. Er geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn er wird ab Herbst 2019 an der renommierten Universität der Künste in Berlin Musical studieren und das Männerballett ist daran nicht ganz unbeteiligt. Manuel hat seit seinem Eintritt ins Männerballett den Spaß am Tanzen und an Bühnenauftritten entdeckt. Als er 2017/18 die Hauptrolle in unserem Tanz „Schluss mit lustig“ als verrückter Professor bekam, wagte er kurz danach den Schritt und nahm an Workshops und Aufnahmeprüfungsrounds in ganz Deutschland teil, um seinen Traum zu verwirklichen und Musical zu studieren. Letztendlich konnte er sich gegen mehrere 100 Bewerber durchsetzen und gehört nun zu den 10 auserwählten Studenten der UdK Berlin. Wir sind sehr stolz und wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg für seinen weiteren Weg auf den Bühnen!